

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 266.

Freitag den 11. November.

1904.

Zur Präsidentenwahl in Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten hat am Dienstag, wie schon gestern gemeldet, die Präsidentenwahl stattgefunden, die mit einem Sieg der Republikaner endete. Die Wahl geschieht, woran hier noch einmal erinnert werden mag, auf indirektem Wege, indem zunächst die einzelnen Staaten, je nach der Anzahl ihrer Kongressmitglieder, sogenannte Electoren wählen; die dann ihrerseits im Januar zu Washington den Präsidenten koren. Diesmal waren 476 Electoren zu wählen; um Präsident zu werden, mußten 239 Stimmen mindestens dem betreffenden Kandidaten zufallen. Die Electoren sind gleich auf einen bestimmten Kandidaten verpflichtet. Roosevelt ist mit großer Mehrheit gegen den Demokraten Parker gewählt worden.

„Wolffs Bureau“ meldet am Mittwochmittag aus New York: Die künftigen Hoffnungen der Republikaner sind übertrieben. Wenn Maryland, wie es den Anschein hat, republikanisch gewählt hat, entfallen auf Roosevelt 325 Wahlmännerstimmen gegen 151 für Parker; letzterer erzieht vier Wahlmännerstimmen weniger, als seinerzeit auf Bryan entfielen. Außerhalb des Sidens, der geschlossen für Parker stimmte, hat Parker keine Wahlmännerstimmen erhalten. Roosevelts Urwahlmehrheit beträgt etwa 1 Million Stimmen, und die Mehrheit der Republikaner im Repräsentantenhaus steigt von 30 auf mindestens 50 Stimmen.

Im Jahre 1900 waren auf Mac Kinley 292, auf den Demokraten Bryan 155 Stimmen von Electoren entfallen. Der Staat New York mit seinen 39 Electorenstimmen entschied sich am Dienstag für Roosevelt.

Mit der Wahl Roosevelts triumphiert der Gedanke des Imperialismus, geknüpft an Militarismus zu Wasser und zu Lande; des strengen Festhaltens und Ausbaus der Monroe-Doktrine, die in dem Ausdruck gipfelt: „Amerika den Amerikanern“ und des Schutzjolls. Bezeichnend dafür ist das offene Schreiben, mit dem Roosevelt im Oktober offiziell die Präsidialentscheidungsgründe annahm. Roosevelt widmete darin den breitesten Raum der von Mac Kinley begonnene und von ihm aufs kräftigste weiter getriebene und aufs höchste entwickelte amerikanische Weltpolitik. In Zurückweisung der Angriffe der Demokraten trat Roosevelt in diesem Wahlprogramm für seine auswärtige Politik und für die Art und Weise ein, wie die Flotte für deren Ausführung benützt wurde und suchte die Entsendung von Kriegsschiffen nach Panama, Beirut, Tanger, Smyrna zu verschiedenen Zeiten zu rechtfertigen.

Die Flotte, so hieß es in dem Briefe, ist der mächtigste Satz des Friedens, hauptsächlich weil sie gefördert und bereit ist für den Dienst der auswärtigen Politik; sie ist kaum weniger vorteilhaft für die übrige Welt, als für die Vereinigten Staaten. Jrgend ein Aufgeben der Philippinen würde eine Katastrophe bedeuten, und die Stimme der Vereinigten Staaten würde im fernen Osten nicht mehr gelten, wenn sie die Philippinen aufgaben. Roosevelt kommt dann auf den Vertrag mit China zu sprechen, der voller Vorteile sei für die Zukunft Amerikas. Die Monroe-Doktrin, sagt Roosevelt in seinem Briefe weiter, hat neue Kraft erhalten, aber die amerikanische Republik wissen, daß diejenigen, die Gerechtigkeit suchen, mit reinen Händen kommen und die Verantwortlichkeit für die Ausübung des Rechtes auf Freiheit übernehmen müssen. Das Staatsdepartement ist bis an die Grenze des diplomatischen Gebrauchs gegangen, um der Welt klar zu machen, daß es die immer wiederkehrende amerikanische ist, daß verschiedene Art der Behandlung und Beerdigung der religiösen Ueberzeugungen Alle von Ungerechtigkeit sind, und das Staatsdepartement wird fortfahren, einen Druck in diesem Sinne auszuüben. Das bezieht sich auf die in Petersburg wegen der russischen Juden ge-

machten Vorkellungen.) Roosevelt bezeichnet den Versuch, die Tarifrevision mit der Lösung der Tariffrage zu identifizieren, als unaufrichtig und sagt, den durch die Tariffrage hervorgerufenen Missständen könne man nur auf der in den letzten drei Jahren und der Creditive geschaffenen Grundlage bekommen. Die Handelsmarine müsse ihren Anteil an den Vorteilen des Schutzjolls haben, und wenn das Schutzjollsystem geändert werde, dürfe es nur mit äußerster Umficht und in konservativer Richtung geschehen. Keine Periode, heißt es in dem Briefe weiter, sei materiell so produktiv gewesen, und zwar ebenso für Arbeitnehmer, wie für Arbeitgeber, als die letzten sieben Jahre unter der absoluten Herrschaft der Republikaner.

Das ist der ganze Roosevelt, wie er leibt und lebt, und damit sind in kurzen Zügen die Grundlagen der Rooseveltschen Politik nach innen und außen hin gegeben. In letzter Zeit, kurz vor dem Wahltermin, hat sich dann Roosevelt noch in der Rolle als Friedensapostel für die ganze Welt versucht, indem er Ende Oktober durch den Staatssekretär Hay den Mächten ein Rundschreiben zuhellen ließ. Zusammen mit einer zweiten Jangir Konferenz noch während des russisch-japanischen Krieges. Sein Wahl-schreiben bezeichnete zum Schluß als das wichtigste Ziel der Politik und Verwaltung die „Herrschaft des Friedens im Lande und in der ganzen Welt“. Roosevelt hat denn auch sogleich die Vereinbarung von Schiedsgerichtsverträgen mit mehreren Staaten, insbesondere Deutschland, angebahnt. Dabei handelt es sich freilich wohl nur um einen bescheiden Anfang nach dem Muster des deutsch-englischen, französisch-italienischen und ähnlicher Schiedsgerichtsverträge, die lediglich juristische Streitfälle betreffen.

Deutschland hat von Roosevelts Wiederwahl eine Fortdauer der guten politischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu erwarten, wie sie offiziell seit Jahren festgestellt werden, müßte vielleicht deutscherseits ein wenig zu optimistisch nach den Erfahrungen im Venezuelahandel. Die wirtschaftlichen Beziehungen dürften sich unter der Herrschaft des Schutzjolls in beiden Ländern kaum besser als bisher gestalten, wenn auch Roosevelt sich des öftern als Freund von Regipolitikverträgen bekannt hat, allerdings von solchen, die keinen Bruch mit der protektionistischen Politik der Union bedeuten. Ob sich unter diesen Umständen ein Handelsvertrag mit besseren Aussichten für den deutschen Export wird ermöglichen lassen, steht dahin. Immerhin ist die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten so bedeutend, daß es schon von Wert ist, wenn die bisherigen Beziehungen erhalten bleiben und nicht durch weitere Ueberspannung des schutzjollamerikanischen Bogens gefährdet werden. An eine beträchtliche Milderung des Protektionismus ist leider nach dem republikanischen Wahlsieg nicht zu denken. — Für uns Deutsche ist noch von Interesse, daß die Deutschamerikaner unter Führung von Karl Schurz in der Mehrzahl gegen Roosevelt, also gegen Schutzjoll und Imperialismus, gestimmt haben. Sie müssen ja am besten ihre Pappendeimer kennen.

Rußland und Japan.

Auf dem Kriegesschauplatz in der Nordmandschurie ist es noch immer still. Aus Schanghai meldet die „Morning Post“ vom 8. November: Die russische Armee am Schabo erhält fortgesetzt Verstärkungen und ist jetzt 300 000 Mann mit 1200 Geschützen stark. Auch die Japaner haben Verstärkungen herangezogen.

Von den Japanern hingerichtet worden sein soll, wie nach dem „Bureau Reuter“ in Schanghai verlautet, am 2. November ein chinesischer hoher Beamter, weil entdeckt worden sei, daß er, angeblich auf Befehl Hengfichs, des Militärgouverneurs der Provinz Schantung, die Bewegungen der japanischen Truppen auskundschaftete.

Auf den Fall Port Arthur's bereitet, nach einer „Reuter“-Meldung aus London, die militärische

Preße vor. Nach in Tokio eingegangenen Berichten sollen die Operationen der Belagerer von Port Arthur einen befriedigenden, wenn auch langsamen Fortgang nehmen. Die Kalksteinabgräben und der seltsame Boden hindern die Arbeiten der Sappeure. Man hält jetzt die Einnahme der Forts Grungshan und Dschilwanshan ohne Anzusehen und Zuspätkommen nicht für genügend, um die Russen zur Aufgabe der eigentlichen Stadt zu zwingen.

„Daily Mail“ erfährt aus dem Hauptquartier des Generals Nogi vom 8., daß der russische Kreuzer „Bajan“ auf 8000 Meter von fünf Hauptgranaten getroffen und ernstlich beschädigt sei.

Dem „Daily Express“ wird aus Nagasaki vom 6. November gemeldet: Täglich werden Verstärkungen für die mandschurische Armee und die Belagerungsarmee vor Port Arthur abgeschickt. Von Hiroshima, Schimonoseki und Moje gingen am 5. November zwei Divisionen mit zusammen 40 000 Mann nach Dalny ab. Diese Divisionen sollen die Verluste der Belagerungsarmee bei den letzten Sturmversuchen ersetzen. Diese Verluste werden auf 20 000 Mann geschätzt. — Nebenfalls ist das letztere eine arge Uebertriebung.

Der „Morning Post“ wird aus Schanghai vom 8. November gemeldet: Der russische Konsul in Tschifu kaufte eine große Zahl Dschunken an, von denen 20 nach Port Arthur geschickt werden sind. Da diese Dschunken keine Ladung an Bord hatten, glaubt man, daß sie dazu bestimmt seien, den Offizieren der Garnison als Fluchtmittel zu dienen.

Eisenbahnmaterialien gegen russische Militäraufzüge werden aus Ostasien berichtet. Petersburger Privatnachrichten melden, daß die Infanterie zwanzig Wagen mit Kriegsmaterial gänzlich verlor worden sein sollen. Bei Nalinaja sollen mehrere Personen getötet worden sein.

Zum englisch-russischen Streitfall lesen wir in der ostasiatischen „Agence Havas“: Die Schwierigkeiten, welche zwischen der russischen und der englischen Regierung bezüglich der Untersuchungs-Kommission entstanden waren, sind, ohne sehr ernster Natur zu sein, doch nicht unerheblich gewesen und haben zu lebhaften Besprechungen Anlaß gegeben. Es handelt sich namentlich um die Frage, ob die in Vigo ausgeschifften russischen Offiziere von der Kommission als Zeugen oder als Verantwortliche anzusehen seien. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß diese Offiziere je nach der Entwicklung der Untersuchung sowohl als Zeugen, wie als Verantwortliche gelten, und daß außerdem noch andere Verantwortlichkeiten in Fragen kommen könnten. Man nimmt an, daß diese Kommission in etwa 14 Tagen in Paris, und zwar wahrscheinlich in demselben Saale des Ministeriums des Auswärtigen zusammenzutreten wird, in dem die Friedenskonferenz nach dem spanisch-amerikanischen Kriege tagte.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach Deutsch-Südwestafrika werden, der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge, im Laufe des alten Jahres noch etwa 100 Offiziere, 1500 Mann und fast 3000 Pferde entsandt werden. Damit soll ein Abfluß der Truppentransporte eintreten. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ meint: „Kommen keine neuen Verwidlungen hinzu, so ist zu erwarten, daß — abgesehen von etwaigen Gesagtransporten für in die Heimat zurückkehrende ausgebildete Mannschaften — keine weiteren Truppen über das große Wasser gesendet werden müssen.“

Ueber Vorkommnisse an der Grenze des britischen Gebietes und Deutsch-Südwestafrika wird dem Blatt „Cape Times“ aus Upington berichtet, daß 600 Hottentotten an der Grenze erschienen seien, die eine Anzahl deutscher Flüchtlinge und 12 Mann der deutschen Schutztruppe vor sich hertrieben. Starke Abteilungen der Kap-Polizei seien entandt

worben, um die Hottentotten zu hindern, den Deutschen auf britisches Gebiet zu folgen. Die britische Behörde hätte aber den deutschen Schuttruppenkolonnen ebenso die Erlaubnis verweigert, nach Deutsch-Südwestafrika zurückzuführen.

In bezug auf die Kostenrechnung für Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: „Eine bestimmte Angabe darüber läßt sich nicht machen, da ununterbrochen neue große Aufwendungen entstehen. Doch wird, wie verlautet, bis zur Eröffnung des Reichstages ein Abschluß gemacht werden, sodas der Reichstag einen Ueberblick erhält. Daneben wird natürlich der regelmäßige Etat für Südwestafrika eingebracht, der dadurch das Mehrfache seines bisherigen Umfangs aufweist, daß er die bauenden Ausgaben für die auf das Zehnfache des früheren Bestandes vermehrte Schutztruppe auf das nächste Jahr enthält. Die Erhaltung der Schutztruppe in ihrer gegenwärtigen Höhe ist für das ganze nächste Rechnungsjahr vorgesehen. Außerdem kommen noch die Kosten hinzu, die von jetzt ab bis zum 1. April 1905, dem Anfange des neuen Rechnungsjahres, entstehen. Wenn man annimmt, daß die Schutztruppe auch noch im Jahre 1906 auf demselben Stande zu erhalten sein wird, so bekommt man erst einen vollen Begriff von den Kosten der hiesigen Aufstände.“

Bedingungslos ergeben hat sich mit 60 Bewaffneten, der „Deutsch-Südwestafrika. Ztg.“ zufolge, der Hererogroßmann Salatiel, ein Sohn des Waterberger Kapitäns Kambozambi. Salatiel ist derjenige Großmann, von dem zu wiederholten Malen behauptet wurde, daß er so weit wie möglich Ruhe gehalten und sich nur gezwungen dem Aufstande angeschlossen habe.

109 Orden und Ehrenzeichen hat der Kaiser an das Marine-Expeditionskorps in Deutsch-Südwestafrika verliehen.

Eine Kriegesmäßigkeit beginnt sich unter den in Deutsch-Südwestafrika ansässigen Deutschen geltend zu machen. Die Mitglieder des Bezirks des Bezirks Windhuk haben, nach der „Deutsch-Südwestafrika. Ztg.“, an den Bezirkskommandant mit der Bitte um Weitergabe an den Gouverneur unterm 23. Septbr. eine Eingabe gerichtet, worin sie bitten, daß nachdem so viele Soldaten aus Deutschland eingetroffen sind, Leute aus dem Bezirk Windhuk, die ihren bürgerlichen Geschäften nachgehen, nicht mehr eingezogen, vielmehr die noch eingezogenen, um wieder in bürgerlichen Geschäften tätig sein zu können, entlassen werden. Diese Eingabe wird wie folgt begründet: Nachdem das deutsche Reich etwa 8000 Mann Truppen zur Niederwerfung des Hereroaufstandes nach hier geschickt hat, steht die Zahl der eingezogenen (im ganzen Lande etwa 100) und die der jetzt bedürftigen einzuziehenden Anstehler (etwa 15) in keinem Verhältnis zu der aktiven Truppe, also daß diese Einziehungen als unbedingt notwendig erscheinen könnten, unter Berücksichtigung, daß durch diese Einziehung das wirtschaftliche Leben der Kolonie, welches bringender Unterstützung bedarf, schwer geschädigt wird. Besonders im Bezirk Windhuk ist durch den großen Abgang an Ermordeten und Ausgewanderten die Zahl der Anstehler, welche wirtschaftlich tätig sind, momentan eine sehr geringe, und bitten wir, dieselbe nicht durch Einziehungen noch weiter zu reduzieren. Eine Vermehrung der Anzahl durch Rückkehr der ausgewanderten Anstehler und Farmer ist schwierig zu erwarten, wenn diese sich jeden Augenblick der militärischen Einziehung versehen und dadurch an der Wiederaufnahme und Einrichtung ihrer Betriebe gehindert werden. Die deutschen Farmer und Anstehler der Kolonie sind durch den Hereroaufstand bereits beratig schwer geschädigt, das es als dringend notwendig erscheint, und wir bitten darauf Rücksicht zu nehmen, das jedem Anstehler, in welcher Stellung auch immer er sei, Gelegenheit gegeben werde, seine Vorbereitungen zu treffen zur Wiederaufnahme seiner Gewerbe und Betriebe, oder sie, wenn möglich, schon gleich wieder aufzunehmen, damit ein jeder die ihm entstandenen schweren Schäden und Verluste versuchen kann, auszugleichen und sich für die verloren gegangene eine neue Erntezug zu schaffen.

Politische Uebersehen.

Deserirende Ungarn. Aus Innsbruck wird gemeldet, daß es den verhafteten italienischen Studenten in ihrem Gefängnis nicht besonders zu begeben scheint. Sie schlugen in einer Nacht sämtliche Fenster ein und stanzten in der lauteften Weise. Den Vorbereitungen riefen sie Schimpfwörter und Drohungen zu. Die verhafteten Italiener singen, wie das „Tiroler Tageblatt“ mittelt, im Gefängnis häufig die Garibaldi-Hymne. Alle Verhafteten sind österreichische Italiener. — Privatmeditionen aus Innsbruck verzeichnen ein bisher nicht bekanntes Gerücht von angeblichen Streitigkeiten zwischen deutschen und italienischen Mannschaften in der Innsbrucker Klosterkaserne, wobei mehrere Soldaten Verletzungen erlitten hätten. In Innsbruck dauert

die Ruhe fort. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus griff am Mittwoch in Fortsetzung der Beratung der Geschäftsordnung Graf Apponyi den Ministerpräsidenten Tisza heftig an. Tisza erklärte gegenüber der Ausweisung seines Gegners, jener würde die Revision nur als Bestandteil einer allgemeinen Parlamentsreform billigen können, die Wahlreform durchzuführen zu wollen, die jedenfalls eine beträchtliche Vermehrung der Wähler ergeben werde; doch wie man überall bezüglich einer Wahlreform behutsam vorgehen müsse, so sei Vorficht in Ungarn doppelt angebracht, da nicht alle fäbrden Elemente der Nationalitäten von gleicher Abhängigkeit für den Staat befreit seien. Der Ministerpräsident erklärte auch, daß die definitive Hausordnung jedenfalls auf Grund des Entwurfes eines Ausschusses in Kraft treten werde; in diesem sei auch die Mitwirkung der Opposition wünschenswert.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer erzielte am Dienstag mit 415 gegen 141 Stimmen die Ermächtigung zur Strafverfolgung Syvetons. — Beim Kriegsminister André soll sich, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ein Gehirnlleiden eingestellt haben, von dem man noch nicht weiß, ob es auf die körperliche oder auf die seelische Erschütterung zurückgeht, die der Kriegminister durch den Angriff Syvetons erfahren hat. — Gegen eine Herabsetzung der französischen Getreidebezüge erklärte sich am Dienstag in der Deputiertenkammer der Landwirtschaftsminister Rougot. Die Vorräte aus dem Jahre 1903 könnten zum großen Teil den Mindestbedarf des Jahres 1904 ausgleichen. Vom Auslande werde man Getreide nur in ganz geringem Maße beziehen müssen. — Das französisch-englische Abkommen über Marokko hat bisher in der französischen Kammer eine ziemlich freundliche Aufnahme gefunden. Aus den Verhandlungen vom Dienstag ist von Interesse, daß die Abg. Delafosse und Guenne für einen Dreibund Frankreich-England-Rusland eintreten.

England. Besuche Verbessering der deutsch-englischen Beziehungen wird, wie der „Woff. Ztg.“ aus London berichtet wird, „Sir Thomas Barclay, der bekannte Fürsprecher der englisch-französischen Verständigung, demnächst in Berlin eintreffen. Er hofft endlich durch Austausch von Höflichkeiten zwischen deutschen und britischen Gemeinderäten, Handelskammern, Arbeit- und anderen Vereinen eine freundlichere Stimmung zwischen Deutschland und Großbritannien herbeizuführen und ferner das internationale Verlangen nach dem Abschluß des österratischen Krieges mittels eines Schiedsverfahrens anzuregen und zu fördern.“

Türkei. Aus Mazedonien werden der „Köln. Ztg.“ neue bulgarische Grenzläden berichtet. Im Dorfe Girschiska bei Gergeli hatte sich die patriarchalische Gemeinde auf mehrmalige Aufforderung der Komitabschi geweigert, bulgarische Geistliche und Lehrer anzunehmen. Eine Freikar aus dem Kreise Gergeli beschloß nun, dafür fürchtbare Rache zu nehmen. Sie brach am 28. Oktober auf, verweilte sich aber auf dem Wege nach Girschiska in einen Kampf mit einer türkischen Abteilung und zog sich, nachdem sie fünf ihrer Leute eingestrichelt hatte, zurück, um sich zu sammeln und am nächsten Tage mit um so größerer Wut über das abnungsvolle Dorf herzufallen. Am 29. umringten die Komitabschi in den ersten Nachstunden die Häuser einiger angehörender Leute von Girschiska und forderten die Leute auf, sich gutwillig zu ergeben. Die Bauern aber schloffen und verammelten Säen und Fenster und schossen aus den oberen Stockwerken auf ihre Belagerer. Einige Komitabschi wurden hierbei verwundet und mußten aus dem Dorfe getragen werden. Da es den Aufständischen nicht gelang, in die Häuser zu dringen, übergoßen sie die Holzposten von vier Gebäuden mit Petroleum und zündeten sie an. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die in den Wohnräumen sorgfältig verschanzten Inassen keine Zeit mehr fanden, sich zu retten. Vier Frauen, darunter die griechische Lehrerin, und drei Männer kamen in den Flammen um. Ein Bauer, der versucht hatte, eines der brennenden Häuser zu verlassen, wurde niedergeschossen. Erst nachdem die Komitabschi sich versichert hatten, daß niemand entkommen war, zogen sie sich in die Berge von Gergeli zurück, wohin alsbald Truppen zur Verfolgung ausgesendet wurden, um aber gewis demnächst unverrichteter Sache zurückzukehren. So wird nun wohl auch diese unverantwortliche Untat ungesühnt bleiben. Ferner wird aus Mazedonien berichtet, daß Domian Gruew, der Chef der aufständischen Bewegung in Mazedonien, von dem in serbischen Diensten lebenden Banchesch Misko gefangen genommen wurde. Dieser lockte den ihm verfolgten Gruew in einen Hinterhalt, wo dessen Bande von türkischen Truppen zerstreut und dieser selbst verwundet wurde. Er fand in einem Dorfe Zuflucht, von wo er später von Misko abgeführt wurde. Gruew und Misko waren früher Freunde.

China. Der Dalai-Lama hat, wie der

kaisertlich chinesische Vertreter in Urua meldet, sein Gebiet wieder betreten und werde nun nach Urua eskortiert. Die chinesische Regierung entsandte Jenchi, den kaisertlichen Vertreter in Hsinning, der gerade in Peking anwesend war, schleunigst nach Urua, um den Dalai-Lama zu bewachen und in einem großen Kloster unterzubringen. — Aus Sibirien kommen schlimme Nachrichten. Aus Schanghai wird gemeldet, ein mehrere tausend Mann starker aufständischer Volkshaufe sei in Kai-fong, der Hauptstadt der Provinz Honan, eingedrungen. Die Meuterer, die auf ihrem Wege die Telegraphenlinie in der Länge von zehn Meilen zerstört hätten, seien gut bewaffnet, und man befürchte ernste Ruhestörungen.

Afghanistan. Die Ermordung eines Europäers in Afghanistan meldet „Reuters Bureau“ aus Peshawar. Danach sei in Datta der Vorkseher der Waffenfabrik des Emirs in Kabul, Gotthold Fleischer, von einem Diener der Schutztruppe erschossen worden, die ihn nach Indien geleiten sollte, wo er mit seiner Gattin zusammenzutreffen beabsichtigte. Fleischer war der einzige in Afghanistan lebende Europäer.

Nordamerika. Ueber Wahlzerzeffe wird folgendes gemeldet: In Cripple Creek (Colorado) verlief die Wahl sehr unruhig. In Goldfeld wurden zwei demokratische Wahlmänner von einem republikanischen Hilfs-Sheriff, den er aus dem Wahlbause wies, erschossen. In Midway (Colorado) wurde ein demokratischer von einem republikanischen Hilfs-Sheriff tödlich verwundet.

Wollswirtschaftliches.

Die Ergebnisse der neuen Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Preußen werden zum ersten Mal amtlich in der „Statistischen Korrespondenz“ veröffentlicht, aber nur für das dritte Vierteljahr 1904. Sie erstrecken sich nicht auf die sogenannten Hausflachtungen. Die Zahl der Tiere, an denen in Preußen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen worden ist, betrug im dritten Vierteljahr 1904 16.147 Pferde und andere Einshure, 74.888 Ochsen, 78.921 Bullen, 233.235 Kühe, 116.177 über drei Monate alte Ziegenbinder, 537.263 bis drei Monate alte Kälber, 2.039.299 Schweine, 549.652 Schafe, 24.360 Fiegen und 237 — Hunde. Von den einzelnen Provinzen und dem Stadtfreis Berlin haben zur Beschau gestellt die meisten Pferde das Rheinland mit 3071, Schlesien mit 2843 und Berlin mit 2585. Bei den Ziegen hatte Posen mit 6756 den größten Anteil; dann folgen das Rheinland mit 5201 und Schlesien mit 3945, während in Berlin nur 13 Ziegen untersucht wurden. Von den 237 Hunden, an denen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen wurde, kamen 203 auf Schlesien, 23 auf Sachsen, 10 auf das Rheinland und 1 auf Hannover. Auf Frischen und Finnen wurden 2.082.057 Schweine untersucht; davon waren 226 trichinös und 805 finnig. Mehr als die Hälfte der trichinösen Schweine (114) entfällt auf Posen, mehr als die Hälfte der finnigen (407) auf Schlesien. In Berlin wurden 13 trichinös und 34 finnige Schweine festgestellt.

Das von agrarischer Seite vor einigen Jahren eingeführte neue Verfahren zur Getreidepreisermittlung hat zu einem Fiasko geführt. Im Börsenausschuß der brandenburgischen Landwirtschaftskammer stellte jüngst der Berichterstatter fest, daß der größte Teil der seinerzeit eingefegten 34 Marktkommissionen überhaupt nicht in Tätigkeit sei, da nur noch an wenigen Orten der Provinz ein sogenannter offener Markt stattfinde. Trotzdem hätten die Marktkommissionen Notierungen erstattet, indem man die Händler nach den von ihnen geballten Preisen befragte und diese dann in die Listen eingesetzt worden seien. Diese zweifelslos ganz „einstufige Art“ der Notierung steht aber im Widerspruch mit der Bestimmung des Ministers des Innern. Der Berichterstatter schlug schließlicb vor, den Regierungspräsidenten zu Frankfurt und Potsdam die Aufhebung einer Anzahl Marktkommissionen zu empfehlen und ferner zu beantragen, daß alle Verkäufe, nicht nur die Marktverkäufe bei der Preisnotierung herkömmlich werden müssen. Nach lebhafter Debatte beschloß der Ausschuß nach der „Volkstz.“ der Aufhebung der Marktkommission in Küstrin, Fürstenwalde, Schwebbus, Jossen und Templin zuzustimmen, und, um die übrigen Kommissionen lebensfähig zu erhalten, deren Neuorganisation zu fordern.

Neblameteil.

Au brav' mir Einer einen Storch!

Das achte Sobener Mineral-Postillen haben meinen Katarakt wahrhaftig bis auf die letzte Spur verjagt! Man soll's nicht denken, wie viel die prächtigen Dinger nützen. Gestern konnte ich mit jedem Kider um die Wette bellern und heute? Brav, das — alles frei, der Wagen in Ordnung! Von jetzt ab kommen mit Ray's Sobener nicht mehr aus der Tasche. Bei Schachtel zu 85 Hfg. überall zu haben. Man achte auf den Namen „Ray“.



Sorben gelangte zur Ausgabe:

Blicke in Jesu Seelenleben.

Vollständige Vorträge auf Veranstaltung des Merseburger Lehrervereins gehalten von

Prof. Bithorn.

3 Bogen Klein 8^o. Preis 50 Pf., Soldatenausgabe mit Goldschnitt Preis 1 Mkr. f.
Verlag v. Fr. Stolberg in Merseburg

Ballblumen, Ballfächer, Ballhandschuhe

empfehlte
Franz Lorenz
Fab. Curt Eberhardt, II. Ritterstraße 2.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

Pr. Pfl. M. 1,60, 1,50, 2,00 u. 2,40 nur in Original-Packungen.
Dr. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Verkaustellen durch Plakate kenntlich.



Frisch eingetroffen:

starke Fasen

a Mark 3,00 ohne Klein, kleine Fasen von 1,50 an,
a Stück 90 Pf.,

wilde Danichen

1a. Rehkrücken a Pfd. 1,30 Mk.
Rehkuole a Pfd. 0,90 Mk.
Rehblatt a Pfd. 0,70 Mk.
Rehkechfleisch a Pfd. 0,20 Mk.

Seife Fasanhäute und -Hennen.

junge Gänse, Enten, lebende höhmische Spiegel-farpfen, Schleie, Aale
Emil Wolff.

Ein heller

verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Gänsefett,

garantiert rein, a Pfund Mk. 1,25,
empfehlte
Emil Wolff.

Setten Speck

a Pfund 60 Pf.,
empfehlte
Karl Kellermann,
Gottfriedsstraße.

2. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterei.

Ziehung am 9. November 1904, vormittags.
Für die Gewinne über 240 Mkr. sind den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt.
(Eine Gewähr) Gewährlos verbleibt.
83 166 373 472 [500] 1278 553 693 725 [500] 811 45 931 81
2022 194 [500] 200 28 60 388 68 74 428 84 [500] 500 22 72 75 715
13329 443 65 629 87 970 14012 61 67 94 217 [300] 309 93 2003
485 83 550 779 871 [500] 919 5006 252 694 743 800 [500] 8222 91 389 690
88 810 7019 [500] 833 425 40 760 846 988 8263 304 423 807 940 [500]
43 9262 654 780 829 271 91 923
10196 235 425 631 738 820 [1000] 11179 84 230 69 314 547 686
65 713 815 961 99 [2000] 210 371 80 433 66 [1000] 97 96 699 800 929
13329 443 65 629 87 970 14012 61 67 94 217 [300] 309 93 2003
485 83 550 779 871 [500] 919 5006 252 694 743 800 [500] 8222 91 389 690
88 810 7019 [500] 833 425 40 760 846 988 8263 304 423 807 940 [500]
43 9262 654 780 829 271 91 923
20138 87 176 [500] 271 75 890 403 83 734 44 601 801 75 81 94
21058 131 [500] 38 70 241 [500] 508 40 674 709 [500] 47 919 2214
841 318 87 651 23629 67 333 625 [500] 13000 65 [1000] 499
10001 24189 265 339 450 616 52 841 [1000] 923 25088 212 300
82 92 510 794 891 926 37 24608 24 51 203 350 511 [500] 177 951
23723 311 311 30 52 607 33 896 25000 1 49 101 307 409 717 [500]
952 29000 96 212 74 324 438 [500] 584 738 885 87
30027 118 249 312 34 90 545 550 57 773 916 69 31122 46 216
51 393 497 589 95 635 723 880 32016 936 69 33021 290 63 303 37
[500] 60 438 83 [1000] 90 855 786 911 [1000] 28 34065 228 62 300
20 492 635 624 57 789 995 [500] 35184 375 401 719 615 836 917
34040 112 85 295 822 845 940 37213 408 668 [300] 724 88 841
38047 110 331 92 [500] 97 663 70 61 68 39122 377 427 503 98
[1000] 659 790 81 879 83 [1000]
40011 15 82 125 72 290 420 701 93 813 83 41155 249 79 [1000]
425 387 94 42101 290 404 655 68 [500] 789 807 27 81 [500] 802
43083 172 80 260 327 39 60 740 543 66 608 85 918 44246 [1000]
388 283 631 46 [500] 45102 140 228 327 68 408 39 521 22 604 13
723 [500] 82 80 854 940 46148 55 256 330 529 47007 19 138 79 294
301 87 [500] 431 595 685 818 24 97 901 20 65 [500] 48017 131 208
116 324 483 671 598 897 958 44964 187 212 72 410 43 580 88 525
[1000] 28 43 883 93
50033 [1000] 224 533 [500] 68 615 18 738 868 924 72 51007
227 88 [500] 400 46 638 446 [500] 85 137 383 934 52127 70 293
312 [2000] 405 556 78 89 788 [500] 899 53082 37 128 29 43 50 449 716
83 825 845 64343 515 97 [1000] 69 89 [1000] 713 19 941 55019
68 68 [500] 492 429 554 57 48 65483 [500] 545 56 96 [500] 614
852 84 [500] 945 50 57077 173 207 [500] 379 516 68 923 [500] 87
58119 69 280 94 329 129 65 589 622 72 883 [1000] 52940 385 [1000]
10001 403 [500] 595 29 714 12 529 829 [500]
60086 212 53 506 744 588 996 61078 [500] 114 81 308 40 [500]
424 71 204 32 94 403 45 88 788 69 916 62762 293 351 89 70 56
[500] 97 88 [1000] 818 63007 63 188 416 816 64315 620 610 32
97 [1000] 802 65309 88 55 631 605 869 916 66100 251 83 474 510 25
[1000] 80 818 40 48 62 87 791 918 89 67884 234 350 90 603 80 679
723 68027 117 201 [500] 47 249 403 44 36 928 67 [300] 614 87
859 99 69044 145 205 56 89 265 97 503 84 73 969
70081 225 344 443 91 940 12108 [3000] 396 [500] 525 67 692
[3000] 83 895 72012 [5000] 61 132 294 301 455 [500] 617 678 693 82
73916 [500] 338 417 [3000] 28 684 872 74042 399 553 517 615 75127
61 203 350 59 542 47 634 809 87 89 916 76030 118 87 325 405 664
713 820 99 [1000] 72 74 77113 91 492 624 670 819 918 83 76084
65 158 230 50 888 434 726 871 79100 30 308 89 424 508 78 868
80222 89 380 699 377 [500] 890 81002 5 22 39 305 45 [3000]
841 879 82018 49 694 694 705 [500] 900 75 83014 340 718 331 83
84849 66 146 97 231 590 81 623 824 26 991 85213 [1000] 385 661 635
83 63 [500] 807 112 928 166 335 442 703 88 748 93 839 634 [1000]
87069 117 200 341 52 44 1000 637 778 817 63 595 98004 227 41
622 786 91 [1000] 866 957 80082 [500] 158 801 811
90271 440 671 710 818 918 1076 1210 612 87 138 29 877
87 799 837 944 92 92048 138 71 219 612 87 168 734 94 90368
88 177 933 94034 [1000] 100 108 33 344 88 406 12 21 710 30 85 840
833 55 94817 211 94 92048 138 71 219 612 87 168 734 94 90368
64 740 82 [1000] 834 905 [500] 97004 161 202 329 [3000] 75 488
657 78 89021 83 178 [1000] 426 [3000] 808 19 [1000] 99072 [1000]
78 884 94 429 94 682 [500] 707 330 910 810 810 810 810 810 810
101100 485 594 27 803 73 [500] 985 89 11028 202 91 [1000] 500
61 54 804 25 29 47 74 716 26 89 102318 402 618 39 697 871 [1000]
78 [500] 957 103045 71 75 [500] 351 356 699 881 20418 62 202
37 64 637 807 [500] 17 39 [1000] 944 59 105019 32 52 430 638 38
654 [1000] 81 759 [500] 86 888 920 106135 81 62 [500] 410 38 601
18 37 75 74 69 820 25 107610 184 292 421 383 430 [500] 81 841 888
[500] 108083 84 97 101 30 892 68 476 89 [1000] 899 980 94
[3000] 95 109107 86 478 91 873 85 [3000] 659 769 912
110081 110 87 235 870 81 110081 110 87 235 870 81 110081 450 559
600 15 708 915 64 68 112006 [500] 225 885 620 790 [500] 801 869

113075 88 200 70 204 428 [500] 92 555 657 [3000] 702 863 114174
63 116 42 50 257 808 605 738 923 115011 33 229 255 115391 [500] 120
814 643 723 94 804 116393 117017 54 97 126 288 41 30 [1000]
538 90 622 118190 271 331 49 97 465 537 800 626 44 119002 [1000]
21 130 223 355 63 499
120096 167 251 448 637 999 121393 520 45 [1000] 913 122032
537 67 919 67 123219 [1000] 30 468 71 834 41 67 705 91 810 95
124716 125053 64 [500] 108 70 233 [500] 215 54 93 887 126088
309 257 615 96 831 41 62 127055 283 511 613 788 590 [3000]
128008 156 61 304 6 469 731 55 800 982 129013 500 37 376 440
533 [1000] 655 88 [1000] 883 11 28 50 931 93
130050 84 [500] 20 300 [300] 313 495 572 691 851 72 [1000]
131092 88 71 186 345 477 503 20 878 84 376 810 97 123 25
897 346 65 405 422 702 13 [1000] 840 82 86 133390 138 383 53 477
21 833 66 [500] 997 134028 165 416 733 847 967 135217 28 94
338 50 560 83 94 [1000] 786 89 136181 257 60 [1000] 350 [500] 833 94
689 137154 248 301 [1000] 401 29 71 644 87 11000 458 13818 [500]
221 414 21 684 732 60 821 939 139031 217 522 44 634 42 76 710 978
87 [1000]
140014 64 [500] 221 327 95 507 633 49 801 933 [500] 85
141283 81 476 588 699 807 [500] 142073 82 161 63 60 410 766 [1000]
954 [1000] 143259 342 486 688 788 [3000] 830 76 144003 153 58
65 822 77 977 145003 70 309 447 815 146062 224 28 79 309 90 450
74 [1000] 514 785 884 147033 237 428 515 [500] 80 786 148010
[3000] 30 174 705 94 [500] 931 149492 50 902
150160 70 [500] 232 34 [1000] 62 [500] 81 102 452 512 618 824
95 15112 41 632 40 71 789 [500] 152938 435 73 [1000] 571 618
784 833 952 153108 23 55 [500] 261 333 94 405 86 838 934 [500]
154322 345 38 408 81 607 837 74 83 [500] 155331 [500] 64 60
96 968 96 156070 833 425 [500] 48 59 636 71 922 93 157065 80
183 [500] 316 55 69 594 616 92 791 924 40 158035 283 327 64 474
582 700 159113 252 405 98 592 632 [3000] 715 [3000] 925 64 610
160252 74 404 88 702 909 59 161038 104 401 98 512 48 662
86 95 837 977 162089 378 470 639 791 819 32 39 354 81 163079 140
89 923 628 31 63 48 71 83 [500] 637 [500] 49 970 164215 80 94
408 537 [1000] 64 756 80 32 34 64 165225 340 913 74 88 891 49
859 166028 [500] 74 90 200 39 322 410 515 [3000] 518 74 167248
689 773 984 168004 52 243 64 88 925 40 523 70 977 168092 118 48
85 885 731 846 931
170034 459 589 943 171021 [500] 811 [1000] 285 307 443 544
85 [1000] 172002 93 489 852 93 956 173033 [500] 64 60
30 44 54 308 535 54 672 [1000] 174 414 710 215 93 899 955 175411
96 646 [1000] 738 59 58 60 64 876 176005 [500] 295 97 339 433 609
[1000] 23 90 610 [500] 735 848 177233 [1000] 60 89 285 506 618
177 83 716 815 94 65 [500] 178010 169 85 275 563 671 887 179083
74 254 [1000] 74 429 616 90
181017 [500] 24 156 288 79 1820 963 30 182315 410 603 732 91
906 [1000] 965 183040 61 567 79 607 [1100] 711 788 968 184037
85 125 [500] 220 326 49 898 185070 215 65 [500] 913 186031 64 60
65 381 513 35 795 187000 170 399 405 740 [500] 841 64 [500] 943
188109 228 245 [500] 471 73 837 81 651 533 703 804 [3000] 976 189027
[1000] 233 71 83 679 98 99
190039 60 125 [500] 85 [500] 229 512 52 54 89 308 27 37 72 75 947
64 191070 138 78 87 [1000] 429 38 516 610 46 [1000] 800 865
192084 121 384 468 787 193162 228 56 395 688 739 858 81 978
194036 65 72 170 216 840 948 195001 129 371 73 406 25 [3000] 82
896 81 984 196015 [500] 220 [500] 379 401 508 903 197073 108
[1000] 22 90 610 [500] 735 848 197233 [1000] 60 89 285 506 618
828 963 197986 114 15 40 438 669 96 732 800 20 [3000] 92 61
200102 91 290 [500] 99 301 620 818 90 [1000] 702 210115 31
238 78 352 83 527 67 690 710 620 810 60 820 524 78 888
203061 429 488 590 846 20421 11 12 47 80 93 93 93 93 93 93 93 93
707 60 89 891 205013 [500] 24 56 132 66 66 380 549 670 [1000] 980
206146 206 01 396 414 [1000] 39 82 598 621 50 824 52 58 62 68 664
409 620 60 770 872 962 [1000] 247099 288 304 456 704 218126 [500]
217 89 830 812 27 [500] 62 914 219019 [500] 899 539 590 827 86
96 962
220002 155 [500] 334 42 817 [500] 607 707 818 31 901 87
20 227 474 626 69 699 70 [1000] 827 85 [3000] 2221002
718 [1000] 223018 30 162 310 83 603 701 829 348
im Gewinnsache verbleibt: 1 Strauß in 300 000 Stk., 2 in 200 000 Stk., 3 in 100 000 Stk., 4 in 50 000 Stk., 5 in 40 000 Stk., 6 in 30 000 Stk., 7 in 20 000 Stk., 8 in 10 000 Stk., 9 in 5 000 Stk., 10 in 3 000 Stk., 11 in 2 000 Stk., 12 in 1 000 Stk., 13 in 500 Stk., 14 in 250 Stk., 15 in 100 Stk., 16 in 50 Stk., 17 in 25 Stk., 18 in 10 Stk., 19 in 5 Stk., 20 in 2 Stk., 21 in 1 Stk., 22 in 1 Stk., 23 in 1 Stk., 24 in 1 Stk., 25 in 1 Stk., 26 in 1 Stk., 27 in 1 Stk., 28 in 1 Stk., 29 in 1 Stk., 30 in 1 Stk., 31 in 1 Stk., 32 in 1 Stk., 33 in 1 Stk., 34 in 1 Stk., 35 in 1 Stk., 36 in 1 Stk., 37 in 1 Stk., 38 in 1 Stk., 39 in 1 Stk., 40 in 1 Stk., 41 in 1 Stk., 42 in 1 Stk., 43 in 1 Stk., 44 in 1 Stk., 45 in 1 Stk., 46 in 1 Stk., 47 in 1 Stk., 48 in 1 Stk., 49 in 1 Stk., 50 in 1 Stk., 51 in 1 Stk., 52 in 1 Stk., 53 in 1 Stk., 54 in 1 Stk., 55 in 1 Stk., 56 in 1 Stk., 57 in 1 Stk., 58 in 1 Stk., 59 in 1 Stk., 60 in 1 Stk., 61 in 1 Stk., 62 in 1 Stk., 63 in 1 Stk., 64 in 1 Stk., 65 in 1 Stk., 66 in 1 Stk., 67 in 1 Stk., 68 in 1 Stk., 69 in 1 Stk., 70 in 1 Stk., 71 in 1 Stk., 72 in 1 Stk., 73 in 1 Stk., 74 in 1 Stk., 75 in 1 Stk., 76 in 1 Stk., 77 in 1 Stk., 78 in 1 Stk., 79 in 1 Stk., 80 in 1 Stk., 81 in 1 Stk., 82 in 1 Stk., 83 in 1 Stk., 84 in 1 Stk., 85 in 1 Stk., 86 in 1 Stk., 87 in 1 Stk., 88 in 1 Stk., 89 in 1 Stk., 90 in 1 Stk., 91 in 1 Stk., 92 in 1 Stk., 93 in 1 Stk., 94 in 1 Stk., 95 in 1 Stk., 96 in 1 Stk., 97 in 1 Stk., 98 in 1 Stk., 99 in 1 Stk., 100 in 1 Stk., 101 in 1 Stk., 102 in 1 Stk., 103 in 1 Stk., 104 in 1 Stk., 105 in 1 Stk., 106 in 1 Stk., 107 in 1 Stk., 108 in 1 Stk., 109 in 1 Stk., 110 in 1 Stk., 111 in 1 Stk., 112 in 1 Stk., 113 in 1 Stk., 114 in 1 Stk., 115 in 1 Stk., 116 in 1 Stk., 117 in 1 Stk., 118 in 1 Stk., 119 in 1 Stk., 120 in 1 Stk., 121 in 1 Stk., 122 in 1 Stk., 123 in 1 Stk., 124 in 1 Stk., 125 in 1 Stk., 126 in 1 Stk., 127 in 1 Stk., 128 in 1 Stk., 129 in 1 Stk., 130 in 1 Stk., 131 in 1 Stk., 132 in 1 Stk., 133 in 1 Stk., 134 in 1 Stk., 135 in 1 Stk., 136 in 1 Stk., 137 in 1 Stk., 138 in 1 Stk., 139 in 1 Stk., 140 in 1 Stk., 141 in 1 Stk., 142 in 1 Stk., 143 in 1 Stk., 144 in 1 Stk., 145 in 1 Stk., 146 in 1 Stk., 147 in 1 Stk., 148 in 1 Stk., 149 in 1 Stk., 150 in 1 Stk., 151 in 1 Stk., 152 in 1 Stk., 153 in 1 Stk., 154 in 1 Stk., 155 in 1 Stk., 156 in 1 Stk., 157 in 1 Stk., 158 in 1 Stk., 159 in 1 Stk., 160 in 1 Stk., 161 in 1 Stk., 162 in 1 Stk., 163 in 1 Stk., 164 in 1 Stk., 165 in 1 Stk., 166 in 1 Stk., 167 in 1 Stk., 168 in 1 Stk., 169 in 1 Stk., 170 in 1 Stk., 171 in 1 Stk., 172 in 1 Stk., 173 in 1 Stk., 174 in 1 Stk., 175 in 1 Stk., 176 in 1 Stk., 177 in 1 Stk., 178 in 1 Stk., 179 in 1 Stk., 180 in 1 Stk., 181 in 1 Stk., 182 in 1 Stk., 183 in 1 Stk., 184 in 1 Stk., 185 in 1 Stk., 186 in 1 Stk., 187 in 1 Stk., 188 in 1 Stk., 189 in 1 Stk., 190 in 1 Stk., 191 in 1 Stk., 192 in 1 Stk., 193 in 1 Stk., 194 in 1 Stk., 195 in 1 Stk., 196 in 1 Stk., 197 in 1 Stk., 198 in 1 Stk., 199 in 1 Stk., 200 in 1 Stk., 201 in 1 Stk., 202 in 1 Stk., 203 in 1 Stk., 204 in 1 Stk., 205 in 1 Stk., 206 in 1 Stk., 207 in 1 Stk., 208 in 1 Stk., 209 in 1 Stk., 210 in 1 Stk., 211 in 1 Stk., 212 in 1 Stk., 213 in 1 Stk., 214 in 1 Stk., 215 in 1 Stk., 216 in 1 Stk., 217 in 1 Stk., 218 in 1 Stk., 219 in 1 Stk.,

2. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 9. November 1904, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den berechtigten Nummern in Klammern beigefügt.

Wahrscheinlichkeit. 100000 100000 100000 100000 100000
100 215 26 359 91 413 705 101 130 780 (5000) 285 434 682 (1000)
721 876 (1000) 91 2109 469 864 3017 95 290 (3000) 71 426 45 740 44
842 44 (500) 4135 97 (500) 419 639 895 5242 300 692 701 8 6183
92 284 311 575 (1000) 615 34 719 801 17 72 95 7618 159 (500) 261
355 68 (500) 749 69 91 (500) 809 8111 50 (300) 92 418 332 621
43 49 83 817 38 90 983 (1000) 9018 174 (1000) 88 248 455 75 619 38
720 (1000) 40
10082 110 52 (5000) 363 66 468 67 96 533 619 66 83 (5000) 719 870
11078 (1000) 164 235 83 465 503 63 82 (5000) 719 801 12279 94
304 430 653 729 922 13242 (5000) 335 417 845 785 802 25 45 14910
42 (3000) 173 (5000) 296 479 570 120 98 985 15011 261 418 679 71
81 998 16049 (1000) 130 305 698 (5000) 458 93 770 819 17098 159
322 15194 314 67 700 67 14064 307 35 328 75 310 80 724 923
22 2049 283 (5000) 78 (5000) 97 371 711 890 97 21078 106 425 64
96 887 947 (1000) 22056 104 458 (500) 519 318 704 934 23100 49
99 191 47 292 244 61 633 99 760 875 947 85 24227 89 (500) 791 832
56 (500) 984 25225 383 (5000) 722 (1000) 66 26017 144 228 63 (3000)
526 661 94 802 (500) 11 962 71 27006 48 64 282 98 449 57 637 (3000)
737 38 888 25115 277 (5000) 85 (3000) 324 483 (1000) 648 722 42 (3000)
886 911 (5000) 29017 47 36 (1000) 57 109 208 24 57 (1000) 470 636
85 842 911 76
30157 282 380 769 31199 95 242 334 97 (5000) 793 32022 29
171 233 344 (5000) 446 78 727 56 81 (5000) 974 33120 343 490 590
34033 118 (5000) 329 (5000) 44 (5000) 489 (5000) 829 (1000) 45 969
35077 87 (5000) 188 683 43 52 78 978 70382 213 288 92 721
47 938 94 98 87235 410 12 249 610 80 721 63 853 89 957 (5000) 38151
242 88 936 95 (5000) 39012 27 86 107 72 89 (5000) 283 437 73 605 87 796
40207 100 418 694 (3000) 100 (5000) 907 90 41212 451 511 116
74 42023 144 364 (1000) 55 402 (5000) 18 592 80 941 43101
243 (5000) 62 438 63 642 732 82 931 44053 314 79 561 (5000) 811
47 93 941 81 25 97 45 259 47 4737 31 (5000) 389 52 (5000) 415 97 893
47 337 71 489 710 20 59 29 4737 31 (5000) 389 52 (5000) 415 97 893
[5000] 900 48244 77 395 477 555 38 677 (5000) 49133 31 54 (3000)
76 556 83 (1000) 877 908
60048 76 395 488 713 937 51043 293 347 (5000) 69 894 946
5212 127 499 835 71 999 53021 157 270 130 439 89 848 95 54108
203 75 490 60 (5000) 966 56065 182 224 (3000) 329 (1000) 472 85
63 95 714 31 90 861 966 (1000) 81 57018 (1000) 62 107 289 (1000) 342
96 615 24 (5000) 600 25 819 58151 240 554 685 (1000) 720 806 59107
47 329 404 10 22 757 86 911 78
61019 284 327 (5000) 34 438 336 606 856 (3000) 87 61208 98
317 62 89 609 728 889 62022 43 107 244 (1000) 411 99 939 63099
312 577 30 43 48 630 427 (5000) 50 (5000) 64891 95 180 297
383 477 505 71 632 55 806 928 65044 182 244 555 722 (1000) 69
903 19 55 60 65024 35 (3000) 98 137 71 322 941 729 45 818 92 67
67067 (500) 122 (5000) 299 442 61 85 402 537 78 89 579 79 909 63699
1101 (500) 443 77 60023 242 80 338 (5000) 601 3 52 828
70099 78 182 (3000) 379 388 407 29 335 38 42 708 74 870 7104
66 110 63 483 (1000) 123 89 12000 (1000) 791 917 72154 229 67 978 (3000)
458 618 782 874 914 73011 (5000) 90 156 219 31 334 693 (1000) 703 48
931 49 92 74019 125 60 88 522 20 837 904 81 75107 84 98 276 302
939 629 87 611 97 76143 228 54 263 483 73 514 641 367 915 60 (500)
77161 79 225 31 313 506 847 917 78059 184 229 429 63 81 696 697
95 836 85 936 79195 222 343 300 (5000) 906 82
80862 526 94 638 8106 25 (500) 69 (3000) 251 (1000) 65 837 849
660 710 841 82134 227 362 439 59 612 19 76 658 759 805 23 64 957
83098 148 76 387 416 16 204 (5000) 63099 307 68 91 503 38 937 963
85058 89 124 669 (3000) 737 82 94 86165 91 118 50 (1000)
878 402 90 966 87047 157 (5000) 78 96 (5000) 407 (5000) 582 895 925
88336 599 659 59 90 914 63 89049 164 225 70 368 559 90 783 (5000)
822 994
90094 137 418 508 672 729 30 (1000) 33 35 43 87 91700
84 911 39 94 (5000) 92057 77 (1000) 123 28 334 334 98 96 632 84 632
710 810 23 669 (3000) 737 82 94 86165 91 118 50 (1000)
230 (5000) 37 470 88 557 746 915 950331 59 238 85 531 49 641 703
854 96297 363 419 39 548 85 95 786 812 837 97309 63 124 (500) 615
457 (500) 62 505 639 787 82 94 86165 91 118 50 (1000)
59005 (3000) 97 126 36 61 881 565 717 82 660 830 51 50 927
10130 140 580 571 644 69 726 (3000) 835 58 101033 124 232 362
660 (500) 651 651 105010 103 216 (5000) 431 742 965 103014 355
705 (1000) 87 192 380 143 938 18 310 914 327 97 106 329 51 407 88
15000 83 712 85 (5000) 845 940 105887 243 305 87 549 (5000) 311 722
24 106965 (1000) 101 819 23 72 450 891 (1000) 694 786 81 312
10742 113 (5000) 295 907 472 (5000) 694 89 751 837 (5000) 92 811
108014 87 143 438 631 34 90 (3000) 745 882 (5000) 974 83 100028
90 37 30 (3000) 187 896 918
110591 641 732 2111936 166 295 594 648 70 94 870 85 916
112034 (5000) 61 69 75 185 490 576 692 842 95 932 78 (5000) 113037

759 915 52 114005 137 63 (1000) 99 214 576 78 80 607 803 115016
216 545 792 836 921 116032 301 559 93 662 902 117121 271 439 901
73 618 95 786 811 119228 87 301 476 (500) 734 811 (1000) 28 71 80
[5000] 119240 491 99 503 30 08 (1000) 620 921 47 64
120104 61 343 (1000) 487 557 832 85 89 121017 199 379 (1000)
99 48 320 (500) 800 43 918 89 1028 (1000) 94 332683 372 458 652
618 789 970 123041 47 55 96 105 10 78 220 28 (5000) 47 (5000) 962
644 801 564 122901 419 583 590 84 125058 80 (3000) 149 269
390 61 519 618 20 71 80 11 12 28 87 95 975 499 388 803
80 127840 83 174 91 490 28 89 506 (1000) 577 128485 655 75 614
743 69 929 129014 224 96 595 666 936 41
130062 267 492 98 (5000) 552 858 965 (1000) 78 131049 159
458 88 628 734 44 43 54 81 49 628 (1000) 94 332683 372 458 652
133289 576 582 672 87 940 134045 182 319 408 (1000) 737 956
133518 (5000) 694 773 888 91 928 139028 66 82 262 444 68 93 762
892 935 157098 97 207 7 336 48 972 754 99 824 (3000) 39 975 (3000)
91 138041 (5000) 83 206 53 387 493 608 756 88 889 (1000) 139933
45 133 96 374 (3000) 468 (5000) 46 48 (1000) 562 687 823
140119 30 130 (1000) 392 27 82 460 (5000) 728 951 141009 45
103 69 295 240 434 573 935 142208 695 (3000) 697 820 47 78 929
142314 (3000) 217 330 96 699 776 930 144001 152 464 784 828
83 145325 442 48 (1000) 86 689 873 908 12 74 146024 126 269
388 339 43 67 602 76 258 89 827 42 943 147064 259 76 339 (500)
46 (1000) 495 534 678 (5000) 740 71 817 148082 141 78 86 93 291 402
67 591 767 (500) 879 149144 (5000) 541 785 905 (500) 67 87 972
150087 140 321 29 33 (1000) 455 68 690 78 723 68 886 (5000)
151183 (500) 150 579 774 888 (1000) 73 (5000) 939 152059 198
209 62 631 64 870 938 153039 183 289 531 91 609 845 87 154038
167 353 54 61 440 320 37 91 735 155112 404 59 738 841 952 (1000)
158001 68 58 58 89 130 189 18 13 (5000) 36 71 519 628 82 624 157030
169 271 87 317 479 53 68 787 938 (1000) 158161 93 291 (3000) 450
[5000] 555 696 723 91 838 159085 282 (5000) 531 40 799 858
169410 10 168 (1000) 84 71 91 491 508 29 62 745 813 941 161028
[3000] 55 83 162 87 354 (3000) 448 623 57 78 93 775 (5000) 802 162072
111 217 39 595 (3000) 83 614 (5000) 898 163274 92 458 651 96 789
164611 106 673 814 336 389 600 823 62 983 165361 97 472 901 829
99 166959 70 (5000) 115 138 326 69 (1000) 736 (3000) 92 907 839 41
167039 437 (5000) 561 69 719 168048 626 90 (3000) 775 99 818 16
169104 290 37 60 397 469 232 679
170013 36 61 308 454 629 34 171042 158 89 322 (5000) 87 447 50
521 27 081 96 83 172033 216 (5000) 408 502 (500) 137 659 173215
412 567 86 647 908 174072 469 89 625 788 80 175001 169 77 96
297 621 728 90 47 176175 (1000) 290 605 890 989 177015 237 481
[3000] 558 626 96 175071 167 257 502 3 717 179051 38 195 307
54 97 650 1222 (500) 50 708 838
180340 51 454 (1000) 907 604 (1000) 70 713 39 64 88 181086 163
525 651 84 701 182011 72 111 81 (5000) 239 42 99 429 (3000) 36 684
778 863 980 82 185304 (5000) 88 125 215 43 (1000) 69 709 79 51
[5000] 83 819 78 91 927 99 184048 280 893 (5000) 688 645 818 914 62
186181 (500) 90 280 855 434 561 (5000) 69 639 78 714 25 847 72 (1000)
943 58 185029 98 (3000) 322 694 757 823 (500) 57 187071 91 255
82 204 404 88 67 62 0 188119 267 399 79 430 538 723 892 940
189988 439 601 781 884
190000 122 68 880 41 42 559 89 897 928 191050 62 95 (5000)
189 238 80 328 814 623 710 843 048 41 61 59 72 192969 77 117 204
192000 48 488 (1000) 642 69 759 869 988 193189 527 41 97 56 90 691
709 843 194277 459 (5000) 730 55 841 (5000) 195118 297 333 530
969 944 196147 288 96 389 420 617 19 748 888 197210 18 70 361
94 (1000) 764 823 198662 62 96 176 240 303 32 483 497 39 673
98 706 29 (5000) 934 56 64 90 97 199128 628 788 842 (5000)
200077 217 426 36 518 674 700 8 11 870 965 201059 (1000)
146 81 210 368 94 558 61 830 924 38 75 202089 155 389 473 90 865
203170 233 408 (10000) 225 (5000) 626 702 (3000) 24 76 929 (1000)
204048 67 106 716 (1000) 218 64 65 336 (3000) 751 883 205122
67 (1000) 423 65 76 (1000) 94 (5000) 538 640 (5000) 897 204924 92
699 717 207289 367 407 652 697 914 (5000) 28 64 208078 177
404 602 82 718 44 942 62 (3000) 209019 67 126 215 333 (1000) 76
485 559 (3000) 751 918 51 924 39
18 21008 104 348 89 326 66 641 73 974 211057 147 293 372
661 88 796 824 31 925 212089 234 354 421 85 640 957 213014
247 359 482 130 61 64 589 631 (5000) 85 95 725 845 89 214882
141 276 120 883 184 633 21514 63 (1000) 72 240 52 47 91 326
706 218068 24 83 61 115 67 412 (1000) 25 623 51 722 879 887 217018
36 103 (1000) 261 67 391 84 534 622 703 15 55 218085 188 255 448
640 80 830 219693 648 737 840
[5000] 220207 189 (3000) 387 27 79 880 611 221205 400 656 810 943
[5000] 220207 189 (3000) 387 27 79 880 611 221205 400 656 810 943
37 1 94 30000 37 1 94 150000 37 1 94 100000 37 1 94 75000 37
2 94 60000 37 1 94 30000 37 1 94 40000 37 1 94 20000 37 20 94
15000 37 1 94 1000 37 2 94 3000 37 15 94 3000 37 1 2000 37 2200 94 1000
37 1 94 500 37

Kaiser-Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Japan, Land u. Leute.
Hochinteressante Reise.
Küchle Wäde:
Hinter-Indien

Generalversammlung
der Ortskrankenkasse
der Tischler etc.

Freitag den 18. Nov.,
abends 8 Uhr,
zur „Guten Quelle“.

- 1) Wahl der Vorposten zur Prüfung der Jahresrechnung.
- 2) Annahme des Vorstandes.
- Einträge sind bis 18. November schriftlich einzureichen.

Sanitäts-Kolonie
der freiwilligen Feuerwehr.

Freitag den 13. d. M., früh
10 1/2 Uhr,
Übung
in der Turnhalle.

Ehem. Garde.
Heute Freitag
Monats-Verammlung
in der „Reichsstrasse“.

Turnverein Jahn.
Mitglied d. Arbeiter-Turner
Bündes.
Turnstunden jeden Dienst-
tag und Sonnabend abends 8 1/2-
10 1/2 Uhr in der „Jahnehalle“.
Mitglieder werden jederzeit aufgenommen.
Sonnabend abends 1/29 Uhr Mitglieder-
Versammlung.
Der Vorstand.

Zöseschen.
Gasthof zum Stern.

Sonnabend den 12. und Sonntag den
13. November

Kirmes.
von nachmittags 3 Uhr ab Ball, sonst freundschaftlich einladend.
Gustav Teige.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtestef.

Schützenhaus.
Heute
Schlachtestef.

Schlachtestef.
früß Wellfleisch, abends Grat- und frische
Wurst.

Von heute ab
frische Salzkrippen.
Carl Landgraf.

Drei Schwäne.
Sonnabend
Schlachtestef.

Schlachtestef.
abends Kratwurst.

Bierstube „Halber Mond“.
Sonnabend
Schlachtestef.

Geübte
Bodenbeutel-Kleberinnen
werden eingeehrt.

B. A. Blankenburg.
Hansburische
wird gesucht Gasthof zum gold. Stern.

Ein kleiner schwarzeletter Hund
ist ausgelassen
Treibma Nr. 24

2 Püchgen Binddraht
gefunden. Abgeholen in der Exped. d. Bl.

Verloren
im Mittwochsabend auf dem
Berge von Weichau bis
zur großen Ritterstraße 1 goldene Damen-
uhr mit Kette. Der Finder wird gebeten,
dieselbe gegen Belohnung gr. Ritterstraße
Nr. 7, 1. Et., abzugeben.

Hierzu eine Beilage.

Meine diesjährige
Tafel-Ausstellung
beginnt morgen Sonnabend den 12. cr.
und bietet eine aussergewöhnlich grosse Reich-
haltigkeit bei billigen Preisen.
Sonnabend, Montag, Dienstag gewähre hierauf
10 Prozent Rabatt.
Auf fertig garnierte
Damen- und Kinderhüte
20 Prozent Rabatt.
G. Brandt.

Von heute ab empfehle
fetten Speck
folgende Vorrat reichlich
**5 Pfund für Mark 3,00,
10 Pfund für Mark 5,50.**
Robert Reichhardt.
Gute Speisekartoffeln
(a 3/4. Wsk. 3,50)
sind zu verkaufen
Venenen Nr. 7.
Schöne Sorten haltbare Äpfel:
Dachäpfel, Goldb,
Borsdorfer, Steitliner
und a. schöne Sorten verkauft im ganz u. einzeln.
G. Müller, gr. Striftstraße 4,
(Hoflands Heft)
Ein ausgezeichnetes, wirksames
Schnupfen-
„Limol“.
Erfrischungsmittel ist
Der Erfolg tritt fast momentan ein. Nur
eßt in der Allein-Niederlage:
Markt 10
Central-Drogerie.
Als geübte Weisnäherin
empfeht sich in und außer dem Hause
M. Hammer, Sand 7.
Familienabend (Entzweifer)
der Altendurg
Sonntag den 13. November,
abends 7 1/2 Uhr,
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Einlass gegen Karten, die auch noch am
Saal-Eingang für den Mitgliedsbeitrag (25 Pf.)
erhältlich sind. Der Vorstand.

Deutschland.

Berlin, 10. Novbr. Der Kaiser hörte am Dienstag noch den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Admirals Fern v. Senden-Biron. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar einen Spaziergang, abends wurde im Neuen Palais eine kleine Tanzfestlichkeit abgehalten. Mittwoch vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Potsdam zur Rekruten-Vereidigung der dortigen Garnison, die vormittag 10 Uhr im großen Grezierschuppen stattfand. Die Fahnen der Garnison wurden von der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments, bei der Prinz Eitel Friedrich eingetreten war, nach dem Grezierschuppen gebracht. Der Vereidigung wohnten außer dem Kaiser und der Kaiserin bei der Kronprinz und die in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, ferner als Zuschauer die Kriegesführer und die zur Ausbildung bei der Garde-Machinengemeinschaft kommandierten, nach Südafrika bestimmten Mannschaften. Garnisonprediger Kehler und der katholische Divisionspfarrer Dr. Mittenborn hielten Ansprachen. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Rede, worauf der Kommandant von Potsdam, Generalleutnant Freiherr v. Lynfer, das Hoch auf den Monarchen ausbrachte. Die Fahnenkompagnie machte nach Schluss der Feierlichkeiten einen Vorbeimarsch vor dem Greziershaus. Im Regimentshaus des 1. Garde-Regiments nahm der Kaiser dann militärische Übungen entgegen. Die Frühübungsstafel fand um 1 Uhr im Neuen Palais statt. Dazu war anlässlich des Geburtstages des Königs von England der englische Vorkämpfer Sir Frank Buxton geladen.

(Eine Zusammenkunft des deutschen und des russischen Kaisers.) Nach Mitteilungen des „Berl. Tagebl.“ hielt in kurzer Zeit, vielleicht schon in wenigen Tagen, eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren bevor. Als Ort der Zusammenkunft wird Sternow e genannt. Das Blatt glaubt, daß bei dieser Zusammenkunft die Verhandlung von Friedensverhandlungen zur Diskussion gestellt werde.

(Die gesellschaftliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit) wird in der „Dtsch. Tageszeitg.“ angeknüpft. Als Antwort gegenüber der Behauptung, daß dem Bundesrat ein Antrag auf Festlegung der zweijährigen Dienstzeit bis jetzt noch nicht zugegangen sei, schreibt das Organ des Bundes der Landwirte: „Daß dem Bundesrate tatsächlich ein solcher Antrag bisher nicht zugegangen ist, ist richtig, und erklärt sich einfach daraus, daß ihm überhaupt die Heranzugabe noch nicht unterbreitet worden ist. Daran ist aber kein Zweifel möglich, daß die Heranzugabe die Festlegung der zweijährigen Dienstzeit enthalten wird.“

(Die Auflösung einer Versammlung von Schutzmannern) ist in Würden erfolgt. In der Versammlung sollten Mißstände des Berufs besprochen werden. Ein Polizeikommissar löste jedoch nach dem „Vorwärts“ die Versammlung auf, 60 Schutzleute wurden notiert.

(Zu der Verhaftung einer russischen Studentin) Janina Berfon in Berlin wird aus Polizeimitteilungen mitgeteilt, daß die Festnahme durch die Berliner Polizei erfolgt ist, weil das Fräulein zusammen mit einem gleichfalls nicht genannten russischen Studenten unangenehm in der Wohnung des notorischen Anarchisten Karfunkelstein Aufenthalt genommen hat. Seit dem Eintreffen der Verhafteten in Berlin sind Wochen vergangen, ohne daß sie es für angezeigt fand, sich bei dem zuständigen Revier vorzustellen.“ Angehts dieser Sachlage wird die Festnahme der Studentin als unumgänglich vom Gesichtspunkte des Anarchismus bezeichnet. Der Preis, der Fräulein Berfon in Aussicht gestellt ist, entscheidet, daß die Festgenommenen Anarchisten sind. Sie kam aus Dessau und wurde dort in keiner Weise von der russischen Polizei befreit.

(Sozialdemokraten als Arbeitgeber.) Eine neue Festlegung, daß die sozialdemokratischen Arbeiter, sobald sie Arbeitgeber werden, von ihren früheren Genossen auch als Ausbeuter betrachtet werden, liefert der Kampf in der Berliner Holzindustrie und Musikinstrumentenbranche. Die sozialdemokratischen Tischlermeister werden nämlich vom Holzarbeiterverband auf das schärfste bekämpft, weil sie auch Arbeiter entlassen haben, und aus der Musikinstrumentenbranche wird mitgeteilt, daß achtzehn Streikende den Betrieb von Note erworben haben. Nunnmehr Arbeitgeber geworden, sollen sie sofort 10 fröhliche Kollegen, die mit ihnen gekreist hätten, erdgiltig entlassen haben und nunnmehr für Betriebe liefern, die von den Ausschüßigen gesperrt sind.

(Kolonialpolitik.) Ueber Anruhen in Kamerun im Gebiet der Station Yamenda war vor kurzem berichtet worden. Wie „Wolfs Bureau“ mitteilt, haben beim Gouvernemente in Kamerun ein-

geogene telegraphische Entdeckungen ergeben, daß die Vafut rubig sind, dagegen in der Nähe von Babadju lokale Anruhen aus Anlaß des unter Leutnant v. Buttlich stattfindenden Wegebaues entstanden waren. Bei einem am 18. September stattgehabten Gesichts vor der Ogner seinen Hauptling und 30 Tote, während auf unserer Seite keine Verluste zu verzeichnen waren. Der neue Hauptling hat auf der Station Yamenda seine Unterwerfung angeboten. Nach übereinstimmender Ansicht des stellvertretenden Gouverneurs und des Truppenkommandeurs bietet die Lage keinen Anlaß zur Beunruhigung. Nahe bei Babadju sind genügend Streikräfte vorhanden, um die den Ausfährtswegen auferlegten Strafbedingungen durchzuführen.

Parlamentarisches.

— Die Kanal-Kommission beriet am Mittwoch gemäß dem Antrag am Zehnhoß über die Schiffsfahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen. Nach dem Wunsch des Ministers v. Budda waren die Verhandlungen streng vertraulich. Sie dauerten den ganzen Vormittag über und wurden am Nachmittag fortgesetzt.

Volkswirtschaftliches.

(Ueber das Antratreitren der neuen Handelsverträge schreibt die „Germania“: „Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag soll am 1. Januar 1906 in Kraft treten. Deutschland hat sich jedoch das Recht ausbedungen, seinen Tarif je nach Umständen erst am 1. Juli 1906 in Kraft treten zu lassen.“ — Für die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz bemerkt man in die Mitteilung aus Bern, daß die Kommission des Ständerates, welche mit der Vorbereitung des bundesrätlichen Beschlusses betraut war, betreffend Revision des Artikels 64 der Bundesverfassung im Sinne der Ausdehnung des Patentschutzes auf chemische Verfahren und chemische Produkte beauftragt war, einstimmig beschloß, beim Ständerat die Zustimmung zu Vorlage zu beantragen.

(Juden-deutsch-österreichische Handelsvertragsverhandlungen) erzählt die „Neue freie Presse“, daß Österreich in seinem italienischen Vertrag die Klausel aufgenommen habe, falls die Zollgemeinschaft zwischen Österreich und Ungarn nach zehn Jahren erlöschen sollte, sei eine frühere Kündigung zulässig. Derselbe Klausel werde auch der Vertrag mit Deutschland enthalten.

Provinz und Umgegend.

[Halle, 9. Nov. Vor einigen Tagen fand man in der Saale bei Halle den Leichnam eines 14jährigen Mädchens und heute wird der Fund der Leiche eines etwa 1/4 Jahre alten Kindes männlichen Geschlechts in der Saale bei Könnern gemeldet. Die Kleinen sind als die Kinder der hier in Haft befindlichen verheirateten Arbeiter Böhme aus Giesleben rekonstruiert worden. Die Genannte hatte ihre Kleinen in die Saale bei Gieslingsheim geworfen und war dann hinter Gitterungen in der Abicht, sich zu ertränken. Sidiische Arbeiter hielten sie aber wieder heraus und brachten sie nach der Klinik, von dort aus ist die arme Frau nach dem Gerichtesgefängnis geschafft worden, da gegen sie wegen Mordes verhandelt werden wird. Die Frau soll die durch ihren Ehemann erlittenen Mißhandlungen nicht mehr haben ertragen können und wollte mit ihren Kleinen in den Tod gehen, zu welchem Behufe sie nach hier kam.

[Halle, 9. Nov. Das bekannte Renel'sche Sechshauf, in der Gr. Ulrichstr. 40 hierselbst gelegen, ist durch Kauf in bewährte Hände übergegangen und nunmehr unter der Bezeichnung „Rheinische Wingerstuben“ neu eröffnet worden. Es werden nur Weine aus ersten Häufen und nur beste Jahrgänge geführt. Viehhäber eines guten Tropfen Weines, die nach Halle kommen, seien also besonders darauf aufmerksam gemacht. Auch in fulminativer Hinsicht wird alles geboten und verweisen wir noch im übrigen auf das heutige Inserat.

[Arnstadt, 9. Nov. Nachdem die von der Reichsbank geforderte Garantiesumme voll gezahlt ist, ist die Errichtung einer Reichsbankniederstelle in unserer Stadt gesichert.

[Dessau, 8. Nov. Der Verein zur Befämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt hielt im hiesigen Rathaus eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, deren Leitung der Vorsitzende des Vereins, Oberpräsident v. Bötticher in Begleitung des Regierungsrates Siller aus Magdeburg, übernahm. Im ganzen waren 15 Ausschüßmitglieder und eine Anzahl Beisitzmitglieder erschienen; besonders stark waren Dessau und Halle vertreten. Der Schwerpunkt der Verhandlungen lag in der Ausschüßung, welche sich

widerum an eine Befestigung des für die Kinderheilstätte in Aussicht genommenen Bauplazes in Dranienbaum anknüpft. In dieser Sitzung erhaltete der Schriftführer des Vereins, Direktor Stieber-Halle, den Geschäftsbereich. An die Zweigvereine Mählhausen und Halle wurden Zuschüsse entsprechend der Höhe der von ihnen abzuführenden Mitgliederbeiträge bewilligt (125 bzw. 650 Mk.) Direktor Stieber berichtete sodann über den gegenwärtigen Stand der Frage betr. die Errichtung einer Heilstätte für strolchlose Kinder. Die Städte Bernburg und Dranienbaum haben die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden angeboten, und beide Bauplätze sind sorgsam geprüft worden. Man entschied sich — unter Ausdrück des Dankes gegen Bernburg — für Dranienbaum, weil dort das Gelände besser geeignet ist. Die Anstalt soll für 60 Betten eingerichtet werden; der Kofenaufschlag lautet einschließlich Einrichtung auf 150 000 Mk. Danach kostet das Bett 2000 Mk. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird befohlen: Der Bau wird vorbehaltlich Prüfung der Projekte genehmigt. An die Gemeinden und sonstigen geeigneten Korporationen soll mit der Bitte um Unterstützung herangetreten werden. Zur Vorbereitung des endgültigen Projektes wird eine Kommission (Direktor Stieber-Halle, Oberbürgermeister Gehling-Dessau, Bürgermeister Knabe-Dranienbaum) gewählt, welche sich durch Sachmänner verfährt. Die Kommission wird ermächtigt, mit der Durchführung des Projektes vorzugehen, wenn der Kofenaufschlag eine bestimmte Summe — 130 000 Mk. — nicht überschreitet. In der nun folgenden Mitgliederversammlung wurden in den Ausschüß neu gewählt Stadtrat Tzschornig-Halle (für Stadtrat Bitter), Heilhoff-Gesfurt (für Schmidt-Bernburg), Gehlert Dr. Richter-Dessau (für Medizinalrat Rau). Die acht zur Auslösung gekommenen Ausschüßmitglieder werden sämtlich wiedergewählt; beizulegenden Oberpräsident v. Bötticher und Stadtrat Tzschornig in den Vorstand.

[Von der Weithau, 7. Nov. Seit der Einführung der amtlichen Fleischschau ist der Geschäftsvorkehr im Viehhandel, namentlich in Bezug auf den Verkauf von Schlachtschweinen, wesentlich anders geworden. Bekanntlich ist Eisenberg mit seinen berühmten Wurfschäbikern in der letzten Jahreszeit für unsere Gegend ein Hauptabgabegebiet für Schlachtschweine. Während sonst nur Fleischer und Händler dorthin lieferten, geschieht das jetzt sehr häufig durch die Landwirte selbst. Beim großen Hausfleisch werden dann oft 3 bis 6 und mehr Schweine geschlachtet. Die besonders von den Wurfschäbikern zur Bereitung der weit und breit beliebten Thüringer Serrvaltswürst erforderlichen Fleischstücke werden verkauft, und es bleibt außer Scher, Eingeweiden und Blut noch genug Fleisch zur Bereitung einer guten Hausfleischwurst übrig. In voriger Woche jahlte Eisenberg 60 Mk. pro Zentner, während sonst pro Zentner Lebensgewicht 41 bis 42 Mk. jahlt werden. (S. Jg.)

[Langensalza, 7. Nov. Am 5. Febr. d. J. ist hier der königl. Major a. D. Otto Bode aus Langensalza unter Hinterlassung eines Vermögens von etwa 35 000 Mk. gestorben. Er war, ebenso wie sein einziger von ihm verstorbenen Bruder, der königl. Amtsgerichtsrat und Landtagsabgeordneter Bernhard Bode von hier, unverheiratet. Vermögende haben sich bisher nicht ermitteln lassen. Wenn bis zum 31. Dezember d. J. beim hiesigen Amtsgerichte Erbrechte an diesem Nachlass nicht geltend gemacht werden, wird der preussische Fiskus Erbe.

[Meißen, 8. Nov. Ein schweres Verbrechen ist hier erdacht worden. Ein Arbeiter war ein weiblicher Leichnam angeschwommen, der schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Durch Verhörung der Toten wurde diese als die seit 3 Wochen verschwundene Rentenernpfängerin Wenrich, die von ihrem Manne getrennt lebe, festgestelt. Da im Nachlaß der Toten Sparkastenbündler über je 1000 Mk., die ihr gehörten, fehlten, entstand der Verdacht eines Verbrechens, der sich jetzt bestätigt hat. Als Mörderin wurde die 25-jährige Arbeiterin Anna Quaddorf festgenommen, die die Tat auch eingestanden hat. Nach ihren Aussagen hat sie die W. in der Wohnung ihrer Mutter, einer Wäschfrau, mit einem Metall erschlagen und die Leiche dann durch eine Falltür in den unter der Küche befindlichen Keller geführt, wo er etwa 14 Tage liegen blieb. Als der Leichengeruch auffällig wurde, schaffte sie die Leiche in einem Tragkorb in die Gasse. Die Mörderin hat bereits wegen Brandstiftung und Diebstahls 1 Jahr und 8 Monate im Zuchthaus gefessen. Der Grund zu der Mordtat wird darin erblickt, daß die Quaddorf die Ermordete fürchtete, weil sie diese mittels gefälschter Briefe um 50 Mk. betrogen hatte.

[Ortmann, 8. Nov. Vor etwa vierzehn Tagen gerieten auf dem oberen Bahnhofe der Mauer-Reiche und der Dachstraße Albert aus Ortmann

in Streit, bei welchem dem ersagten von dem Dachdecker Albert ein Stück des linken Ohres abgerissen wurde. Keiche fand Aufnahme im hiesigen Stadtkrankenhaus und ist heute an der erhaltenen Verletzung genesend. Albert wurde in Anbetracht des unglücklichen Ausgangs der Sache verhaftet.

† Chemnitz, 9. Nov. Zur Bekämpfung der Weihnachtsgaben für die in Südwästfria kämpfenden Truppen stellte der Rat dem „Deutschen Verein zum Roten Kreuz“ 1000 Mk. zur Verfügung.

† Dresden, 9. Nov. Die Polizeidirektion warnt nachdrücklich vor dem schwindekräftigen Treiben sog. Konjertagen. Ein solcher Schwindler ist jetzt wieder dingfest gemacht worden. Er hat namhafte Summen erlangt, indem er Konzerte Blinden oder sonst gebrechlicher Musiker ansetzte und das zugläubige Publikum um sein Geld brachte. Im neuesten Falle war weder polizeiliche Erlaubnis zum Konzerte nachgesucht, noch das angelegte Lokal gemietet. — Die hiesige Königl. Kommandantur hat das über eine große Anzahl Geschäfte und Restaurationen seit Jahren verhängte Militärverbot aufgehoben. Das Militärverbot soll nur noch für die Restaurants bestehen bleiben, in denen offizieller Besuch der Sozialdemokraten stattfindet.

Sozialnachrichten.

Morsburg, den 11. November 1904.

S. Bei seinem Scheiden aus dem Amte ist der Konfirmandat, Superintendent und Oberpfarrer Leuschner in Gr. Banzleben, früher Sinfesuperintendent hieselbst, durch Verleihung des Kronenordens III. Klasse ausgezeichnet worden. — In der Provinz Sachsen sind im Jahre 1904 gesammelt worden an Kollekten für die Berliner Stabimission 3744,64 Mk., die Samariterherberge in Gorbun 1291,53 Mk., das Gärtnerehaus 5149,67 Mk., das Magdalenaehaus 3218,20 Mk., die Bibelgesellschaft in Berlin 5449,66 Mk.

S. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die von der letzten Provinzialjahrsprobe beschlossene Ausgabe des Provinzialjahrbuchs mit vierstimmigem Notensatz fertiggestellt ist und von der Verlagsbuchhandlung Hofbuchdruckerei Carl Feise in Magdeburg, Olsenstraße 87) franco durch die hiesigen Buchhandlungen bezogen werden kann. Der Preis ist für das ungebundene Exemplar 1 Mk., (Partiturpreis 95 Pf.), für das gebundene 1,50 Mk. Für den Gebrauch in der Kirche und vornehmlich im Hause bei der häuslichen Andacht sowie für Kirchenchöre ist diese Ausgabe besonders geeignet, da sie ein besonderes Choralbuch oder Gesangsbuch enthält. Die Sätze sind in wesentlicher Übereinstimmung mit dem Provinzialchoralbuch so bearbeitet, daß sie auch auf dem Klavier oder Harmonium ohne Schwierigkeit gespielt werden können, und die Stimmen für Kirchenchöre in brauner Tonhöhe liegen.

** Nach Mitteilung der meteorologischen Station von Eduard Klaus hier ist vom 9. zum 10. November innerhalb 24 Stunden eine Niederschlagshöhe von 28,9 mm (= 28,9 Liter Wasser pro □ Meter Fläche) zu verzeichnen gewesen. Es ist dies bis jetzt die höchste erreichte Niederschlagsmenge in diesem Jahre.

** Gestern nachmittag fand im „Zivoli“ hieselbst die Prüfung der Schüler des sechsten Fachschuljahres des hiesigen Gewerksvereins statt. Neun Präfekten wurden von Herrn Lehrer Berge über Briefraster und Weinstelerei, sowie in der Buchführung und im kaufmännischen Rechnen examinert, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Lange, dem Präfekten für die gehabte Mühe den Dank des Vereins abtätete und hierauf drei besagten Examinanden vom Verein gestiftete Preise mit dem eindrucklichen Rührung überreichte, die im Kursus erworbenen Kenntnisse durch eifriges Lernen zu erweitern, damit dem Gastwirtsgewerbe neue tüchtige Stützen zugesührt würden. — Dem Gastwirtverein gebührt alle Ehre für diese segensreiche Einrichtung und ist ein guter Erfolg wohl zu wünschen.

** Lotteriegewinn ohne Los-Zahlung. In der Frage, ob einem Lotteriespieler aus Anspruch auf Gewinn zurecht, wenn er das Los noch nicht bezahlt hat, wurde von dem Reichsgericht eine interessante Entscheidung gefällt. Ein Kollekteur verzweigte einer Frau in Berlin, die seit 25 Jahren Kuntin seines Geschäftsvorgängers und seit einem Jahr seine eigene Kuntin ist, die Auszahlung des auf Nr. 8750 der Westdeutschen Lotterie entfallenden Gewinnes in Höhe von 12450 Mk., und weil er sie (nach seiner Aussage) bei der Geschäftübernahme darauf aufmerksam gemacht hatte, daß das Geld sofort zu zahlen sei. Dagegen machte die Beklagte vor dem Landgericht Schwern geltend, daß sie auch früher bei dem anderen Kollekteur die Lose stets im Hinblick auf die jeweilige Lotterie bezahlt habe. Das Landgericht wies die Klage des Kollekteurs ab, indem es betonte, daß durch Zuführung der Lose der Vertrag

abgeschlossen worden, und das Schweigen der Frau und Behalten der Lose als Annahme des Vertrages anzusehen sei. Das Oberlandesgericht Rostock schloß sich der Ansicht der Vorinstanz an und verwarf die Berufung. Das Reichsgericht sah diesen Beschluß als rechtmäßig an.

** Sozialpolitische Fürsorge der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt. Der „S.-Zg.“ wird geschrieben: „Der Kaiserin Luise W. aus Halle wurde auf seinen Antrag in der Zeit vom 22. Juli bis 28. Oktober d. J. in der Lungenheilstätte Sülzbau von dem Vorstande der Versicherungsanstalt untergebracht und nach dem Tode des von der Anstalt besoldeten Arztes als erwerbsfähig entlassen mit dem Bemerkung, daß ihm noch bis zum 5. November Schonung anzuempfehlen sei. Die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt teilte der betr. Krankenkasse mit, daß W. am 22. Oktober als genehigt und voll erwerbsfähig entlassen worden sei. Auf Grund des Krattatkes beantragte die Diätenkasse bei der Versicherungsanstalt die Übernahme der Kosten für den Unterhalt des W. bis 5. November, was die Versicherungsanstalt ablehnte mit dem Bemerkung, daß wenn W. noch der Schonung bedürfte, er dann im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes noch erwerbsunfähig sein dürfte. Trotz eigener Angabe und entgegen ärztlicher Bescheinigung soll W., weil es sich um wenige Mark Unterstützung handelte, sofort von erwerbsfähig wieder erwerbsunfähig gemacht werden. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt läßt den Heilstätten-Besügligen durch ihre Ärzte also Schonung verordnen, überweist den Schonungsbedürftigen aber keine Mittel, diese Schonung auch durchzuführen. Man scheint aber nicht zu begreifen, daß, wenn ein Versicherteter, der 13 Wochen lang in der Heilstätte war, 1) um sich an die Verhältnisse wieder zu gewöhnen, bzw. um einen gar zu scharfen Uebergang zu vermeiden, einer mehrwöchigen Schonung bedarf und 2) daß der Versichertete, um die Schonung durchzuführen, auch der Größtmittel bedürftig und seine Familie bedarf, die weil die Schonung zum Heilverfahren gehört bzw. letzteres ohne die Schonung erfolglos sein würde, ihm von der Versicherungsanstalt zukommen müssen. Da auf schriftlichem Wege keine andere Auffassung der Sachlage zu erreichen ist, muß nunmehr in jedem Falle die Sache öffentlich behandelt werden, bis andere Instanzen eingreifen.“

/. Seit einigen Wochen besuch und hauptsächlich Sonntags Schulkinder aus unserer Nachbarschaft Halle, um in hiesigen Häusern und Höfen durch Gesang die Mühseligkeit ihrer zu machen und Gaben zu erbitten. Bei allem Willen mit der großstädtischen Armut stehen und die hiesigen Bedürftigen doch wohl näher; auch dürfte es darum angebracht sein, nur letztere zu unterstützen, weil wir uns hier vergewissern können, daß das Almosen nicht in unwürdige Hände gelangt, während wir bei hiesigen halbesährigen Kindern jede Kontrolle über die Verwendung des hier gesammelten Geldes entbehren müssen.

/. Von einem Polizeisergeanten wurde am Donnerstags früh 1/6 Uhr in dem Klaffenbach'schen Hause am Markt ein Brand entdeckt und im Entfassen gelöst. Nur einige Sachen und Werkzeuge der dort arbeitenden Maurer sollen verbrannt sein. Wie das Feuer entstanden ist, zeigt sich unserer Kenntnis.

** Personennamen vierter Klasse. Nachdem sich die Anbringung von Handfetten an den Dedern der Personennamen vierter Klasse bei den in den letzten Jahren beschafften Personennamen vierter Klasse und in den älteren Wagen betradt hat, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß nunmehr auch die übrigen älteren Personennamen vierter Klasse mit solchen Handfetten ausgerüstet werden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

0. Rauchstädt, 10. Nov. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch fand die Frau des Hausvaters der hiesigen Fürsorge-Anstalt, als sie sich zur Ruhe begeben wollte, daß unter ihrem Beite ein Mann verborgen lag, der, als die Frau lärm schlug, diese mit einer Waffe bedrohte. Trotz der gefährlichen Situation ließ sich die Frau nicht einschüchtern, sondern rief weiter um Hilfe und so zog es der Stroh vor, durch das nächste Fenster zu verschwinden. Der Hausvater war leider während dieses unerwarteten Besuchs nicht anwesend; seine Frau ist infolge der aufregenden Scene erkrankt. Wie verlaufen, soll eine goldene Uhr verschwinden sein.

S. Niederbuna, 10. Novbr. Am nächsten Sonntage wird hier in Oberbuna der zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Superintendenten Göbel aus Schleifungen seine Vokalprobe ablegen.

0. Ermlich, 9. Nov. Am Dienstag fand im Revier des Herrn Förster Schmarzbach eine Holztreibjagd statt. Von 12 Jägern wurden 40 Hasen, 11 Rehe, 4 Fasanen, 1 Schneepfe und 1 Kaninchen zur Strecke gebracht. — Am Mittwoch

hielt Herr Rittergutspächter Wendler Treibjagd ab. 24 Jäger erlegten 100 Hasen, 1 Reh und 2 Rebhühner.

S. Burgliebenau, 9. Nov. Unserem früheren Rastor Hackmann ist von Sr. Majestät der rote Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.

Wetterwart.

Vorausschlüssiges Wetter am 11. Nov.: Vorrherrschend wolkiges bis trübes, windiges und etwas kälteres Wetter mit gelegentlichen Niederschlägen. Bis weiter Sonnenblide. — 12. Nov.: Ziemlich trübes, milbes, windiges Wetter mit Regen.

Die Leiden der Belagerten.

Eine ergreifende Schilderung von den Zuständen in Port Arthur gibt ein Telegramm des Korrespondenten der „Daily Mail“ Ernst Brindley, der einen Brief überbringt, den er von einem Russen aus der belagerten Stadt erhalten hat.

Der Kaiser schreibt unter dem 27. Oktober: „Selbstem wir uns das letzte Mal sehen, bin ich nur in den Leiden der Hölle gewesen, doch mir bleibt die Hoffnung, wieder in den Himmel der Freiheit zu gelangen. Sie ermuntern sich noch an die verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden, und an die lange Beschließung von den Schiffen aus, die unseren Feinden so viel Geld kostete und uns so wenig Schaden brachte. Wie oft haben wir den unseren Höfen auf die Angriffe herabgesehen und die Granaten einhängen lassen. Doch man hat das erste Bombardement der Port Arthur und den verdrückten Angehörigen der Japaner, die dem einige vorzügliche Schiffe verleiht und tapfere Männer getötet wurden

Gerichtsverhandlungen.

— Nordhagen, 9. Nov. Vom Schöffengericht hieselbst wurde heute der Buchhalter Georg Curtaus geurteilt. Am 10. Mai 1880 zu Wölling an d. Donau, wegen Mordes, begangen in Lutter am 4. Februar d. J. an der 26-jährigen verwitwen Frau Mathilde Gäntzer, mit der er ein Verlobnisverhältnis unterhalten haben will, zu 20 Jahren verurteilt. Hier maßgebend waren die 25 Aussagen der jungen Wunden. Bisher und eines großen Theils der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

— Wapen, 9. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Stationsverwalter Weber aus Bettendorf, der am 7. August das Eisenbahnnetz veräußerte, wobei dreizehn Personen schwer verletzt wurden, zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe.

Als illegitime Grafentochter* paradierte die Frau des Schlossers Fritz Köpfe bei einem bösen Kredit-Schwindel, der ihren Gemann und sich selbst vor die 4. Straf-Kammer des Berliner Landgerichts II führte. Seine Frau war früher Buchhalterin und lernte ihn als „Ingenieur und Reiseuntersucher“ kennen. So plagierte er sich zu beschreiben, unter dieser falschen Fälschung die Kassenbücher zu händeln. Die Frau ließ sich als „Ingenieurin“ ausgeben, sie hatte nur einen Fächer, das sie ihm Geld hatte, und deshalb brachte das Interesse des Herrn „Ingenieurs“ für sie die ganze Aufmerksamkeit herauf. Dem Herrn gelang es bald die gute Mutter, die inzwischen das Geschäft abgesetzt hat, ab mit Genuß und Organe ist ein Mann gewesen, wann das Tod der Tochter das illegitime Kind eines Grafen v. d. Schulenburg sein sollte. Sie produzierte auch ein Hypotheken-Dokument und ein Testament, wonach der Todter ein Vermögen von 300 000 M. ausgeübt sein sollte, welches bis auf weiteres von dem Grafen v. d. Schulenburg verwaltet würde. Es ist nicht recht klar geworden, ob Köpfe anfänglich selbst an diese abentheuerliche Geschichte geglaubt hat, oder ob er in der Erkenntnis, daß es sich bei seinen Dokumenten um Fälschungen handelte, diese als Mittel zum Zweck verneinen zu können vermochte, genug: er heiratete die Buchhalterin, und beide lebten eine Zeitlang herrlich und in Frieden. Das Geschäft, das die Frau Köpfe die Tochter eines Grafen sei und ihr ein Vermögen von mehreren hunderttausend Mark zulegte, drang mit aller Macht gehörigen romantischen Wappung unter die Augen des Mannes, der sich ebenfalls wie hochadligig zu stellen wünschte. Die Frau, die sich als „Grafin“ und deren Gemann erzielten Kredit, jedoch sie haben wollten. Zu ihre Wohnung wanderte eine auf Kredit entnommene prächtige Mobiliar-Ausstattung, auch das Piano im Werte von 1000 Mark auf Borg entnommen. Für bares Geld sorgten die lieben Anverwandten, die sich hielten, auf die Nachricht von der reichen Gräfin'schen-Juugenschaft den jungen Mann die Mittel vorzurufen und sich als „Grafen“ leben zu können. Beträge von 4000 M., 4500 M. und 12 000 M. wurden ohne Befragen hingegeben. Die ehemalige Buchhalterin hatte sich bald in die Rolle der reichen Dame hineingelebt, und als sie mit ihrem Gemanne eine Reise ins Ausland unternahm, machte sie ganz den Eindruck einer Bekannten, an deren Wege das Bild zu gewahrt geblieben. Das Geld floß ihr und ihrem Gemanne von allen Seiten zu. Letzterer wurde sogar Grundbesitzer. Er kaufte in Volkmach seiner Ehefrau von einem Baumeister P. ein Grundstück in einem Vorort für 125 000 Mark, zahlte 2000 Mark an und übernahm 128 000 Mark Hypothekenschulden. Zwisch zwischen dem Grundstück wurde mit einem Architekten, der sich ihm vorgestellt hatte, ein Grund seiner hochadeligen Wohnungseinrichtung für einen hier veranschlagten Mann, ein Bauprojekt abgeschlossen. Der Bau wurde begonnen, nachdem der Architekt für Pflichtenstellung usw. an die Vermehnde 15 000 M. verauslagt hatte. Er erhielt darauf Wechsel, die er aber selbst erfüllen mußte. Schließlich wurde der Architekt aber fähig, da Köpfe eine Summe von 700 M., die ihm hier zu einem ganz bestimmten Zweck übergeben worden, anderweitig verwendet hatte und sich damit entschuldigte, daß die Schmelzgerman mit dem Gelde nach Schlesien zum Grafen Schulenburg gefahren sei, um einige finanzielle Operationen in die Wege zu leiten. Die alte Dame wollte aber damals gar nicht mehr unter den Lebenden. Der Architekt, der durch die Manipulationen des Vagabunden in seinem Verdienste geriet, hatte gegen Köpfe den Rücktritt wegen Betrugs und Untreue erklärt. Das Verfahren wurde auch auf Frau K. als Mithilfliche ausgedehnt. — Der Gerichtshof verurteilte die Frau nur wegen Betrugs in einem Falle zu 3 Monaten Gefängnis, die auf die Unterjochungsgattin angedeutet wurden, den Vagabunden Köpfe aber zu 2 Jahren Gefängnis, gleichfalls unter Ausschlagung von 3 Monaten.

Vermischtes.

* (Som. Tage getötet.) In der Nacht auf Montag geriet der Amtsvorsteher Major a. D. Fleming aus Oerrensland auf dem Radfahrenwege auf das Gletscher der Bahnhofsstraße Neisse-Deutschwette, wurde von einem Zuge überfahren und getötet.

* (Ein gräßlicher Fund.) Dienstag vormittag wurde direkt unterhalb des Industriehofes Kohlenofens in Frankfurt a. M. die Leiche einer etwa 30-jährigen Frauenschon gefunden und gelandet. Die Leiche, die nicht lange im Wasser gelegen haben kann, war völlig unbekleidet. Beide Brüste waren ihr abgeschnitten. Am Halse befand sich noch eine Uhrkette mit einer daranhängenden Uhr.

* (Wegen Raubmordes verurteilt) wurde bei ihrem Eintreffen auf dem Berliner Bahnhof in Hamburg das aus Frankfurt a. M. herkommende hiesige Dienstmädchen Michaela U. verurteilt. Die Beschuldete ist gefänglich, gemeinschaftlich mit ihrem Bräutigam die Tochter ihres Dienstherrn, des Kreuzer-Direktorkommissars erschlagen, die Leiche in einen Sack gesteckt und in den Strom geworfen zu haben. Dann hatte sie mit ihrem Komplizen einige Wertstücke aus der Wohnung geraubt. Die Uebant beabsichtigte nach der Tat, gemeinschaftlich mit ihrem Bräutigam nach Hamburg zu fliehen, wurde aber von dem Dienstherrn in Hamburg gefangen und in Untersuchungshaft genommen wurde, ist es bisher nicht gelungen, ihres Mithäters habhaft zu werden.

* (Reiche Beute) machten am Dienstagabend Diebe vor dem Hause Frau Frelch'sstraße 36 in Berlin. Dort fand ein Geschäftsmann, in dessen Wohnung er wohnte, die 6000 M. Kassenkasse liegen, eine ganze Kasse ohne Schlüssel, weil der Kaufmann eine Heftigung anrichten mußte. Die Spießbürger schlangen sich auf den Hof und suchten angeblich davon. Spät abends wurden Wagen und Pferde in Neu-Westensee herbeigeführt und ihren Eigentümern wieder zugestellt. Die Diebe hatten den Kassen erbrochen und einen Teil des Inhalts mitgenommen. Für alle Stoffe hatten sie wohl augenblicklich keine Verwendung.

* (Ein heftiges Erdbeben) hat nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio am vorigen Sonntag 4 1/2 Uhr früh auf Formosa stattgefunden. Das Zentrum desselben war Saito. Über 150 Häuser wurden zerstört, 33 hochblühende 75 Häuser sollen umgefallen sein. Unter den 23 Verwunden befindet sich ein Ausländer. — In Aschabad (Transkaukasien) wurde Mittwoch früh um 7 Uhr 30 Minuten gleichfalls ein starkes Erdbeben verübt.

* (Mißburg in den Bergen.) Wie der „Post“ 30. aus Bern gemeldet wird, ist an der Zerstörung (Wasserbrunnentum) der dreihundert Jahre alten St. Antonius-Brünnens tolgelüht. Die jährlich zersetzene Erde konnte erst nach drei Tagen wieder gehen.

* (Ein schwerer Automobilmisfall) ereignete sich nach einem Telegramm aus Weis in Württemberg. Ein Automobil, in dem sich ein Herr, seine Gattin und seine beiden Kinder befanden, stieß an einer Wegbiegung gegen einen Steinhaufen; das Automobil wurde zertrümmert, die beiden Mädchen wurden getötet, die Eltern lebensgefährlich verletzt.

* (Well er den Konkurs anmelden mußte,) änderte der Maßfahändler Schwaizer am Dienstag in Lutter sein Geschäftsbüro an und setzte sich beim Eintreffen der Gemeinderäte durch einen Revolutionskrieg.

* (Das Raskische Verbrechen gegen das Wörderpaar Klein ist, wie aus Paris berichtet wird, nunmehr beendet. Klein und Frau werden zunächst nach der deutschen Grenze und von dort weiter durch die deutsche Polizei nach dem österreichischen Gebiet transportiert.

* (Die Typhusfunde in Detmold) ist jetzt amtlich als erloschen erklärt worden.

(Ueblich den letzten schweren Zusammenstoß der Dampfer „Glorde“ und „Angel-Schiffchen“ an der algerischen Küste, bei der über 100 Personen ertrunken sind, liegen jetzt Einzelheiten vor. Die beiden Schiffe gingen algerischen Redern und vermittelten den Verkehr zwischen Bona und Algier sowie zwischen Bougie und Gherdel. Das Unglück geschah bei klarem Himmel, 3 1/2 Meilen von der Küste zwischen den Bergsteigen von Zakhara. Als die Schiffe gegeneinander liefen, bemerkten, gab es sofort Gegenmaßnahmen, aber es war schon zu spät. Der Vorderleinen des „Angel-Schiffchen“ drang der „Glorde“ in die Flanke, und der durchschlugene Dampfer sank in wenigen Minuten. Nach dem Zusammenstoß blieben zwei Boote des „Angel-Schiffchen“ an der Unfallstelle, das wurden nur vier Mann der Besatzung, welche zum Glück fast alle die Leichen der beiden Schiffe errettet. Die „Glorde“ war mit 115 Personen, größtentheils Kabalen, die nach Bougie wollten, und einer Ladung von 170 Tonnen Mehl, Suppenpöppel usw. bei sehr ruhiger See von Bona abgegangen. Die Besatzung bestand aus 16 Mann. Unter den Verletzten ist der Kapitän Avello. Der stark beschädigte „Angel-Schiffchen“ wurde von dem nach der Unfallstelle entsandten Dampfer „Aurore“ im Schlepptau nach Bona gebracht.

* (Zusammenstoß.) Der Mittwochabend um 7 1/2 Uhr von München abgegangene Eilzug München-Imbach stieß bei der Station Klein auf den letzten Teil eines dort stehenden Güterzuges, wodurch auf Wagen zertrümmert und eine Maschine stark beschädigt wurden. Der Bremser des Güterzuges wurde schwer verletzt. Die Passagiere sind nicht verunglückt. Die Züge wurden unparterig.

(Durch Brandstifter usw. Leben gekommen.) Ein entsetzliches Verbrechen hat sich in der Dienstadt an dem Altpöbster Meilegut Baßmannsdorf bei Berlin zugegetragen. Es werden dort zur Zeit kanalisationsbau ausgeführt und sind für die dabei beschäftigten Arbeiter Holzstücken als Wohnort herangezogen worden. In der Nacht zum Mittwoch entzündeten unter den Arbeitern eine dieser Baracken die Schläger. Es blieben sich zwei Parteien, von denen die eine schließlich an die Haft gesetzt wurde. Die „Exaltierten“ schworen Rache und brachten sie auch bald in einer judenbischen Weise zur Ausführung. Sie laueren, bis ihre Gegner wieder eingeschlafen waren und ahndeten dann die Schuld an. Was davon stand die Baracke, in der die Arbeiter schliefen, in hellen Flammen. Bis auf einen gelang es den Leuten, ihr nächtes Leben zu retten. Der Arbeiter J. jedoch wachte nicht weiter auf und lag in den Flammen um. Man fand bald seinen verkohlten Leichnam unter den Trümmern. Die Brandstifter wurden sämtlich in Haft genommen.

* (Schwerer Unfall in einem Wagwerk.) Ober-schlesischer Wägenfabrik zeigte sich im Wagwerk zu Zuzynitz plötzlich ein Teil des Schwingenrades, durchschlag das Dach des Kesselhauses und stieg etwa ein Kilometer (?) weit fort. Der Maschinenwärter war sofort tot und zehn Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Fünf andere Arbeiter wurden durch den ausströmenden Dampf verbrüht.

(Unwetter) haben am Dienstag in der Nacht zum Mittwoch besonders auch im germanischen Weidensland der Nordsee über die Nordsee hinweg das Meer in einen Berg erliegen hatten und während des Sturms den Abstieg mochten, wären beinahe ein Opfer ihres Leichtsinnes geworden und durch den Sturm in eine große Meer gefegt worden. Nur dadurch, daß sie sich platt zur Erde legten und hunderlang in dieser Lage auskarrten, entgingen sie dem sicheren Tode. Ueber Später 1. M. endlich sich Dienstag, vormittags 11 Uhr, ein heftiges Gewitter über die Nordsee, und auf der Nordsee wüthete ein heftiger Sturm, dem bereits mehrere Schiffe zum Opfer gefallen sind.

* (Die Qualen einer Gistmischerin.) Vor etwa zwei Jahren erregte in ganz Amerika die Verhandlung gegen die Gistmischerin Jane Loppin, die angeklagt und überführt wurde, während der Ausübung ihres Berufs als Krankenbesucherin, die Wunden ihrer Patienten mit einem Gift zu haben, ungeheures Aufsehen. Jetzt wird wieder von ihr gesprochen, weil berichtet wird, daß sie im Gefängnis von Zannton Wäß, in dem sie ihr Lebensziel festgehalten wird, entsetzliche Martern leidet. Die kalte und gleichgültige Art, mit der sie während der Gerichtsverhandlung mit spühdem Lächeln alle ihr gebliebenen Vorwürfe ertrug, ist nun fürchterlicher Dämon und in menschlichen Grenzen geworden, und das Gift, nun und andauerndes Gift, ist nicht mehr gemindert von entsetzlichen Mühen: aus hohen Augen starrt sie stier in die Ecken ihrer Zelle, aus denen vor ihrem Gesichte gespenstlich die Schatten der Gemordeten aufsteigen. Sie ist von dem Wahne besessen, daß alle Nahrungsmittel, die man ihr reicht, vergiftet seien. Einst richtete sie den armen Kranken mit lüppigen Lagen den vermeintlichen Trank der Gesundheit, in den sie das Gift des Todes geträufelt hatte. Nun meint sie in

jedem Glase Tee oder Bitter Ost zu finden und bei allem, was man ihr reicht, ist ihre erste angestrebte Frage: „Ist es vergiftet?“ Sie meinet sich deshalb häufig, Nahrung zu sich zu nehmen und ist sie zum Selbst abgemagert; sie hat in wenigen Monaten über 30 Pfund, mehr als die Hälfte ihres ganzen Gewichtes, abgenommen. Abweilen höst sie maturbuchbringende Schritte höher Ringt und bebenden Aufschrei aus. Sie beudet mit dem mageren Händen das Gesicht, um die Gespenster nicht zu sehen, die sie in gerecht glühendem Zorn umschweben, in Robesquelles sich winden nach ihrem die Knochenhülle nach ihr reden. „Nun laß ich sie alle, die ich getödtet“ rief sie. „Die gute, alte Damsam, die liebe Myra Gannon und die süße, kleine Sarah Gordon, Minnie Gibbs kam auf mich zu; jetzt! sie hat mit Worslum in den Arm gepreßt! Alle die surdichbaren Einunddreißig, da sind sie; der eine mit gebrochenem Willde, mit qualergerren Mühen der andere, und sie lassen mich an mit ihren hären eigenen Händen! Hütel! Weider!“ Und dann bricht sie zusammen nach einem wilden Schrei und winnmet am Tische, da die surdichbaren Gespister sie nie verlassen. Sie hat vier Häuser in Brand gesetzt; nun verfolgt sie auch die entsetzliche Furcht, daß man sie lebendig verbrennen wolle. Die Guts-dame, die die Letzte über sie abgegeben haben, lauten dahin, daß Jane Loppin einen moralischen Defekt besitze. Ihr geht völlig gegen die moralische Gefühl ab; sie weiß nicht, was gut und was schlecht ist. Die Verbrechen gegen ihre durchaus begüterten Familie an.

* (Im See bad.) „Jidor! Jidor!“ — „Was hast Du denn?“ — „Jidor, ich hab' kein Grund!“ — „Na, was schreist Du denn, wenn Du hast kein Grund?“

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 10. Nov. Ein von gestern datierter Tagesbefehl des 2. kaiserlichen russischen Geschwaders, das sich auf der Reede von Bogo befindet, an das Geschwader lautet: Der Kaiser hat uns mit einem kuldvollen Telegramm beehrt:

„Ich bin im Geiste und mit ganzer Seele bei Euch und meinem teuren Geschwader. Ich werde der besten Verpflegung, daß das Wäpferbündnis bald erledigt sein wird. Ganz Rußland blickt auf Euch mit Zuversicht und fester Hoffnung. Nikolaus.“ Ich habe dem Kaiser geantwortet: Das Geschwader steht einmütig zum Trone Eurer Majestät. Nicht wahr, Kameraden, was der Kaiser uns befiehlt, werden wir tun. Surra!

London, 10. Nov. Nach einer Meldung des „Morning Leader“ aus Kopenhagen genehmigte der Zar, daß am 22. Nov. die Delegierten des Semstwo zusammenzutreten wirds Beratung über die Möglichkeit der Durchführbarkeit einer neuen Verfassung für Rußland. Die Nachricht klingt zwar wenig glaubwürdig, sie wird aber von verschiedenen Seiten bekämpft.

Leipzig, 10. Nov. Die „Leipz. N. N.“ melden aus Berlin: Von unternierter Seite wird die Meldung des „Berl. Tagebl.“, daß in den nächsten Tagen eine hohopolitische Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren stattfinden werde, als unrichtig bezeichnet. Die Meldung widerspricht allen im Auswärtigen Amt bisher bekannten kaiserlichen Dispositionen über die nächste Reise.

Washington, 10. Nov. Meldung des „New-Yorker Bureau“ Präsident Roosevelt erhielt aus Anlaß seiner Wiederwahl von dem deutschen Kaiser folgendes Telegramm: Meine aufrichtigsten Glückwünsche! Möge der Himmel Ihnen Segen versetzen. Quod bonum felix faustumque sit populo americano.

Budapest, 10. Nov. Aus den Karpaten, aus Bosnien und der Herzegovina werden fürchterliche Schneestürme bei sinkender Temperatur gemeldet. Der Schnee liegt stellenweise meterhoch, so daß der Bahnverkehr zum Teil unterbrochen ist.

Paris, 10. Nov. Mehreren Wägen zufolge ist in dem Befinden des Kriegeministers eine Verschlimmerung eingetreten.

Hamburg, 10. Nov. Die hiesigen Gesellschaf „Italia“ und „Reynun“ sind vom Gesamt als verschollen erklärt worden; beide sind zweifellos mit der gesamten Besatzung untergegangen. — Der verloren gegangene Richter „Breinobblatt“ ist unweit Curhaven wieder aufgefunden und nach Hamburg geschleppt worden.

Waren- und Produktenbörsen.

Berlin, 9. November. Weizen 1000 kg De. 178,75, Mal 182,75, Juli 188,00, Ml. Roggen 1000 kg De. 139,00, Mal. 145,50, Juli —, Ml. Hafer 1000 kg De. 139,00, Mal. 140,00, Juli —, Ml. Weizen 1000 kg runder I. 119,25, Mal. 118,75, Juli —, Ml. Weizen 1000 kg De. 44,30, Mal 45,20, Juli —, Ml. Spiritus 70er loco —, Ml.

Eine Anzeigung vom Vorstand gestattet sich Käufer in heutigen Versteigerung referiert, so daß recht kleinere Realisationsangebote genügen, um die Tendenz ermessen und die Preise abwärts zu lassen. Vom Ausland machen sich bereits Wohnungsucher bemerkbar, während Abgaben ipso facto offeriert sind. Hafer und Reis trägt. Weizen ist Spiritus nicht gehandelt.

Reklameteil.

NESTLE'S
 Unübertroffen bei: **Kindermehl**
Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh
 Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.



Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Gestern früh 2 Uhr entschied sanft nach langem schweren Leben unser lieber

Oskar

in jungen Alter von 3 Jahren. Um stilles Beileid bittet

Franz Lohkämper u. Frau

nebst Großeltern und Verwandte.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, H. Seltitzstr. 15, aus statt

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen:

- 1) beim Kaufmann Herrn Brendel, Gottschalkstr. 46;
- 2) beim Kaufmann Herrn Fuß, Breitenstraße 9;
- 3) beim Kaufmann Herrn Egrentant, Annenstraße 22;
- 4) beim Kaufmann Herrn Karl Kundt, Friedrichstraße 6;
- 5) beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9;
- 6) beim Restaurateur Herrn Rudolph, Clobigauerstraße 81;
- 7) beim Restaurateur Herrn Vollsraht, Weichselstraße 15;
- 8) beim Kaufmann Herrn Traudorf, Neumarkt 77, und
- 9) bei Frau Karus, Büßli 17.

Die Verkaufsstellen von Postwertzeichen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und ausgiebiger Benutzung besonders empfohlen. Außerdem führt das Postpersonal zum Verkaufe von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrat mit sich.

Kaiserliches Postamt.

Vattermann.

Bekanntmachung.

Nach der Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist der Beginn des nächsten Kurusus zur Ausbildung von Lehrschülern auf der Lehrschule zu Charlottenburg auf

Montag den 30. Januar 1905

festgesetzt worden. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Ober-Bergstr. a. 2

Brand zu Charlottenburg, Ebertstraße 42

Merseburg, den 18. Oktober 1904.

Der Königliche Regierungspräsident.

(gez.) Kretschmer von der Rede.

Bekanntlich:

Merseburg, den 4. November 1904.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hanjowalle.

Bekanntmachung.

Nachfolgend bringe ich die Namen der Besitzer der im Monat Oktober er von den Kommissionen angeforderten Jagdscheine zur öffentlichen Kenntnis:

- 1) Hoppe, Alwin, Großgörschen. 2) Christel, Theodor, Großgörschen. 3) Schulze, Emil, Köden. 4) Hoppe, Richard, Großgörschen. 5) Uhlmann, Karl, Großgörschen. 6) Berger, C., Köben. 7) Bartsch, Friedrich, Voßfeld. 8) Dettich, Theodor, Voßfeld. 9) Wendt, Franz, Schölen. 10) Hagemann, Friedrich. 11) Krüger, Kurt, Köpen. 12) Schwanitz, Max, Köpen. 13) Werner, Max, Klein-Corbetha. 14) Schumann, A., Gaja. 15) Hymn, Th., Eisdorf. 16) Müller, Oskar, Schölen. 17) Schöder, W., Köden. 18) Kolbe, Walter, Sittel. 19) Saß, Gustav, Eßleben. 20) Herr, Karl, Köpen. 21) Kroschke, Karl, Eßleben. 22) Krause, Carl, Klein-Corbetha. 23) Hühner, Alwin, Eisdorf. 24) Dorr, H., Köpen. 25) Seyfert, Karl, Groppe. 26) Wittich, Oskar, Zwammen. 27) Schmidt, Pfiff. 28) Frohne, Ed., Mücheln. 29) Sieck, Albert, Rodden. 30) Künigter, S., Wegwitz. 31) Felgner, Karl, Mücheln. 32) Hens, Otto, Mücheln. 33) Schurig, Weichselndorf. 34) Weichselndorf, Weichselndorf. 35) Peil, Ludwig, Groppe. 36) Lange, Hermann, Mücheln. 37) Müller, S., Eßleben. 38) Fischer, S., Groppe. 39) Pfaff, August, Corbetha. 40) Behold, Paul, Eßleben. 41) Koch, Conrad, Weichselndorf. 42) Schimpf, Hugo, Großgörschen. 43) Lange, Eugen, Weichselndorf. 44) Vattermann, C., Angersdorf. 45) Schmidt, Franz, Schölen. 46) Hühner, Hermann, Schölen. 47) Karst, Friedrich. 48) Weidlich, Otto, Weichselndorf. 49) Buntgardt, Carl, Köpen. 50) Hühner, Friedrich. 51) Schimpf, Carl, Großgörschen. 52) Red, Karl, Corbetha. 53) Groppe, Rodden. 54) Hoppe, A., Starfeld.

Merseburg, den 3. Oktober 1904.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hanjowalle.

Weichselndorf Str. Nr. 2 an der Fischpromenade ist 1 Etage, 9 Zimmer, ganz oder geteilt, mit Zubehör u. Garten; ferner Pferdehall und Wagenremise zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler
Clobigauerstraße 20 a.

Dampf- und Warmbad.

**Warum in die Ferne schweifen —
Fieh, das Gute liegt so nah!**

Ich empfehle meine hochfeinen Waren ebenso billig und preiswert als an großen Plätzen, namentlich:

== Kakao, ==

garantiert rein, 1/4 Pfd. von 30 Pf. an,

Hafer-Kakao, von 25 Pf. an.

☞ Tee, ☞

neuester Ernte, lose und in Packungen,

Schokolade zum Noshessen und Kochen, lose und in Packungen, insbesondere Bruchschokolade, 1/4 Pfd. schon von 20 Pf. an.

Zegebäck, Biscuit, Waffeln, Kakes, insbesondere die sehr beliebte Marke „Langnese“.

Halleschen Honigkuchen von J. Davids Söhne, insbesondere die vorzüglichen „Wignonherzen“.

☞ Lebkuchen ☞

der bekanntesten und beliebtesten Art.

Konfitüren in Fondant, Marzipan, Schokolade.

Bonbon, insbesondere meine sehr beliebten **Husten- und Brustbonbon.**

Obst. Südfrüchte.

Schalmandeln, Paranüsse, Walnüsse, Haselnüsse, Traubenrosinen.

Stets frisch geröstete Kaffee's in allen Preislagen aus der allgemein bekannten und berühmten Kaffee-Rösterei von Max Richter, Leipzig.

Friedrich Sichtenfeld

Inh.: Gustav Benner.



Praktisch für Haus und Geschäft!

Universal-Nickel-Zeitungshalter mit Bügelwand. D. R. G. M.

zum Einspannen und Aufhängen von Zeitungen und Zeitschriften. Wir empfehlen dieselben

für Zeitungen in Höhe von	30 cm	für	1,50 Mk.,
"	"	"	1,70 "
"	"	"	1,90 "
"	"	"	2,10 "
"	"	"	2,30 "
"	"	"	2,50 "
"	"	"	2,70 "

Wegen keiner gefälligen Auslieferung ist dieser Universal-Nickel-Zeitungshalter nicht nur ein nützliches Inventar, sondern auch ein hübsches Geschenk, das in keinem Geschäftsbüro und in keiner Wohnung fehlen sollte. Mietvertrag durch die

Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondent“,“ Deligrube 5.

THEE-MESSMER

berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig im Gebrauch. C. L. Zimmermann, Burgstr. 15.

Geöffnet täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Die russisch-italienischen Wäber für Damen von 8 Uhr bis 10 Uhr vormittags. Für Herren v. 10 Uhr vorm. b. 8 Uhr abends. **Sonntags bis mittag.**

Zentralheizung. Gefäßfüllung. ausgetauschten.

Rustisch-irisch-römische Bäder mit Fußbodenheizung u. Tannenlufftanlaae.

Mooretraftbäder u. Kurbäder.

Responsible Redaktor, Druck und Verlag von T. H. R. Schaefer in Merseburg.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark der Stadt Merseburg soll aus dem Zeitraum vom 1. Juni 1905 bis Ende Mai 1911 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf **Dienstag den 6. Dezember etc., vormittags 11 Uhr,**

im internen Rathsaussaale anberaumt. Die Bedingungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber schon vorher im Kommunalbureau eingesehen werden. Merseburg, den 8. November 1904. **Der Magistrat.**

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 12. d. M., vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Casino hier: **1 Wäschschrank (Vertikow), 1 Trumeaux und 1 Wanduhr.** Merseburg, den 10. Nov. 1904. **Taubnitz, Gerichtsvollzieher.**

Auktion.

Sonnabend den 12. Nov., vormittags von 9 1/2 Uhr an, versteigere ich im Saale des „Schützenhauses“ hier

6 Wille Zigarren sowie 1 Jagdgewehr mit Zubehör und 1 Leuchin öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. **Louis Albrecht, Auktionator.**

Grosse Ritterstrasse 8 I mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten. Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. Januar oder 1. April zu vermieten. Preis 38 Taler. **Dom 11.**

Eine sehr schön möbl. Etude ist preiswert zu vermieten. **Markt 17/18.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Goßhardstr. 39 I.**

Ein schwarzer Gehrohkanari für große schlanke Zigar, fast neu, Winterberzucker u. dergl. billig zu verkaufen. **Salleckstraße 20, part.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf. **Knapendorf 5.**

Wellerwand und Erde kann unentgeltlich abgeholt werden an **Neubau Markt 20.**



Wellerwand und Erde

kann unentgeltlich abgeholt werden an **Neubau Markt 20.**



Unser **Jahr- und Orientierungsbuch 1905**

512 Spaltseiten stark, Oktavformat, sehr reichhaltig illustriert und mit 8 bunten Vollbildern, ist erschienen und kostet für unsere Abonnenten

nur 50 Pfg.

Expedition des „Merseburger Correspondent“,“ Deligrube 5.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

Nr. 266.

Freitag den 11. November.

1904.

Zur Präsidentenwahl in Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten hat am Dienstag, wie schon geteilt gemeldet, die Präsidentenwahl stattgefunden, die mit einem Sieg der Republikaner endete. Die Wahl geschieht, woran hier noch einmal erinnert werden mag, auf indirektem Wege, indem zunächst die einzelnen Staaten, je nach der Anzahl ihrer Kongressmitglieder, fogen. Elektoren wählen; die dann ihrerseits im Januar zu Washington den Präsidenten kiren. Diesmal waren 476 Elektoren zu wählen; um Präsident zu werden, mußten 239 Stimmen mindestens dem betreffenden Kandidaten zu fallen. Die Elektoren sind gleich auf einen bestimmten Kandidaten verpflichtet. Roosevelt ist mit großer Mehrheit gegen den Demokraten Parker gewählt worden.

„Wolffs Bureau“ meldet am Mittwochmittag aus New York: Die künftigen Hoffnungen der Republikaner sind übertraffen. Wenn Maryland, wie es den Anschein hat, republikanisch gewählt hat, entfallen auf Roosevelt 325 Wahlmännerstimmen gegen 151 für Parker; letzterer erhielt vier Wahlmännerstimmen weniger, als seinerzeit auf Bryan entfielen. Außerhalb des Südens, der geschlossen für Parker stimmte, hat Parker keine Wahlmännerstimmen erhalten. Roosevelts Urwahlsmehrheit beträgt etwa 1 Million Stimmen, und die Mehrheit der Republikaner im Repräsentantenhaus steigt von 30 auf mindestens 50 Stimmen.

Im Jahre 1900 waren auf Mac Kinley 292, auf den Demokraten Bryan 155 Stimmen von Elektoren entfallen. Der Staat New York mit seinen 39 Elektoralstimmen entschied sich am Dienstag für Roosevelt.

Mit der Wahl Roosevelts triumphiert der Gedanke des Imperialismus, gefügt durch Militarismus zu Wasser und zu Lande; des starken Festhaltens und Ausbaus der Monroe-Lehre, die in dem Ausproklamieren: „Amerika den Amerikanern“ und des Schutzjolls. Bezeichnend dafür ist das offene Schreiben, mit dem Roosevelt im Oktober offiziell die Präsidentschaftskandidatur annahm. Roosevelt widmete darin dem breiten Publikum der von Mac Kinley begonnenen und von ihm aufs kräftigste weiter getriebenen und aufs höchste entwickelten amerikanischen Weltpolitik. In Zurückweisung der Angriffe der Demokraten trat Roosevelt in diesem Wahlprogramm für seine auswärtige Politik und für die Art und Weise ein, wie die Flotte für deren Ausführung benutzt wurde und suchte die Entsendung von Kriegsschiffen nach Panama, Beirut, Tanger, Smyrna zu verschiedenen Zeiten zu rechtfertigen.

Die Flotte, so hieß es in dem Briefe, ist der mächtigste Schutz des Friedens, hauptsächlich, weil sie gefürchtet und bereit ist für den Dienst der auswärtigen Politik; sie ist kaum weniger vorteilhaft für die übrige Welt, als für die Vereinigten Staaten. Jrgend ein Aufgeben der Philippinen würde eine Katastrophe bedeuten, und die Stimme der Vereinigten Staaten würde im fernen Osten nichts mehr gelten, wenn sie die Philippinen aufgaben. Roosevelt kommt dann auf den Vertrag mit China zu sprechen, der voller Vorteile sei für die Zukunft Amerikas. Die Monroe-Doktrin, sagt Roosevelt in seinem Briefe weiter, hat neue Kraft erhalten, aber die amerikanischen Republiken wissen, daß diejenigen, die Berechtigungen suchen, mit reinen Händen kommen und die Verantwortlichkeit für die Ausübung des Rechtes auf Freiheit übernehmen müssen. Das Staatsdepartement ist bis an die Grenze des diplomatischen Gebrauchs gegangen, um der Welt klar zu machen, daß es die innerste Ueberzeugung Amerikas ist, daß verschiedenartige Behandlung und Beerdigung der religiösen Ueberzeugungen Alte von Ungerechtigkeit sind, und das Staatsdepartement wird fortfahren, einen Druck in diesem Sinne auszuüben. (Das bezieht sich auf die in Petersburg wegen der russischen Juden ge-

machten Vorstellungen.) Roosevelt bezeichnet den Versuch, die Tarification mit der Lösung der Trußfrage zu identifizieren, als unaufrichtig und sagt, den durch die Trußfrage hervorgerufenen Mißständen könne man nur auf der in den letzten drei Jahren und der Exklusiv geschaffenen Grundlage beikommen. Die Handelsmarine müsse ihren Antheil an den Vorteilen des Schutzjolls haben, und wenn das Schutzjollsystem geändert werde, dürfe es nur mit äußerster Umsicht und in konservativer Richtung geschehen. Keine Periode, heißt es in dem Briefe weiter, sei materiell so produktiv gewesen, und zwar ebenso für Arbeitnehmer, wie für Arbeitgeber, als die letzten sieben Jahre unter der absoluten Herrschaft der Republikaner.

Das ist der ganze Roosevelt, wie er lebt und lebt, und damit sind in kurzen Zügen die Grundlagen der Rooseveltschen Politik nach innen und außen hin gegeben. In letzter Zeit, kurz vor dem Wahltermin, hat sich dann Roosevelt noch in der Rolle als Friedensapostel für die ganze Welt versucht, indem er Ende Oktober durch den Staatssekretär Hay den Mächten ein Rundschreiben zugeden ließ. Zusammen mit einer zweiten Haager Konferenz noch während des russisch-japanischen Krieges. Sein Rundschreiben bezeichnete zum Schluß als das wichtigste Ziel der Politik und Verwaltung die „Herrschaft des Friedens im Lande und in der ganzen Welt“. Roosevelt hat denn auch sogleich die Vereinbarung von Schiedsgerichtsverträgen mit mehreren Staaten, so insbesondere Deutschland, angebahnt. Dabei handelt es sich freilich wohl nur um einen bescheiden Anfang nach dem Muster des deutsch-englischen, französisch-italienischen und ähnlicher Schiedsgerichtsverträge, die lediglich juristische Streitfälle betreffen.

Deutschland hat von Roosevelts Wiederwahl eine Fortdauer der guten politischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu erwarten, wie sie offiziell seit Jahren geübt werden, mitunter vielleicht deutscherseits ein wenig zu ostentativ nach den Erfahrungen im Venezuelahandel. Die wirtschaftlichen Beziehungen dürften sich unter der Herrschaft des Schutzjolls in beiden Ländern kaum besser als bisher gehalten, wenn auch Roosevelt sich des öftern als Freund von Reziprozitätsverträgen bekannt hat, allerdings von solchen, die seinen Bruch mit der protektionistischen Politik der Union bedeuten. Ob sich unter diesen Umständen ein Handelsvertrag mit besseren Aussichten für den deutschen Export wird ermöglichen lassen, steht dahin. Immerhin ist die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten so behauptet, daß es schon von Wert

bleiben dürfte, sich nach dem Schiedsgerichtsverträge zu betheiligen. In der deutschen Ausfuhr nach Japan am

Au-
ist es
„Mor-
Alme-
und i-
fiat.
gego-
Vo-
sein fe-
hai ve-
höher
angeb-
neurs
japani-
Au-
einer „Kultur-Verbindung“ und London, die militärische

Presse vor. Nach in Tokio eingegangenen Bericht sollen die Operationen der Belagerer von Port Arthur einen befriedigenden, wenn auch langsamen Fortgang nehmen. Die Kalfteinbildungen und der festige Boden hindern die Arbeiten der Sapereur. Man hält jetzt die Einnahme der Forts Gungshan und Ostwinkangshan ohne Anzusehen und Zusatzen nicht für genügend, um die Russen zur Aufgabe der eigentlichen Stadt zu zwingen.

„Daily Mail“ erfährt aus dem Hauptquartier des Generals Nogi vom 8., daß der russische Kreuzer „Bajan“ auf 8000 Meter von fünf Hauptgranaten getroffen und ernstlich beschädigt sei.

Dem „Daily Express“ wird aus Nagasaki vom 6. November gemeldet: Täglich werden Verstärkungen für die mandchurische Armee und die Belagerungsarmee vor Port Arthur abgeschickt. Von Hiroshima, Schimonoseki und Moje gingen am 5. November zwei Divisionen mit zusammen 40 000 Mann nach Dalny ab. Diese Divisionen sollen die Verluste der Belagerungsarmee bei den letzten Sturmversuchen ersetzen. Diese Verluste werden auf 20 000 Mann geschätzt. — Ebenfalls ist das letztere eine arge Ueberlieferung.

Der „Morning Post“ wird aus Schanghai vom 8. November gemeldet: Der russische Konsul in Tschifu kaufte eine große Zahl Dschunken an, von denen 20 nach Port Arthur geschickt worden sind. Da diese Dschunken keine Ladung an Bord hatten, glaubt man, daß sie dazu bestimmt seien, den Offizieren der Garison als Fluchtmittel zu dienen.

Eisenbahnstationate gegen russische Militärszüge werden aus Ostasien berichtet. Petersburger Privatnachrichten melden, daß bei Jekutsk zwanzig Wägen mit Kriegsmaterial gänzlich zerstört worden sein sollen. Bei Kalkinaja sollen mehrere Personen getötet worden sein.

Zum englisch-russischen Streitfall lesen wir in der offiziellen „Agence Havas“: Die Schwierigkeiten, welche zwischen der russischen und der englischen Regierung bezüglich der Untersuchungs-Kommission entstanden waren, sind, ohne sehr ernster Natur zu sein, doch nicht unerheblich gewesen und haben zu lebhaften Besprechungen Anlaß gegeben. Es handelt sich namentlich um die Frage, ob die in Vigo ausgeschifften russischen Offiziere von der Kommission als Zeugen oder als Verantwortliche anzusehen seien. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß diese Offiziere je nach der Entwicklung der Untersuchung sowohl als Zeugen, wie als Verantwortliche gelten, und daß außerdem noch andere Verantwortlichkeiten in Fragen kommen könnten. Man nimmt an, daß diese Kommission in etwa 14 Tagen in Paris, und zwar wahrscheinlich in derselben Saale des Ministeriums des Aeußeren zusammenzutreten wird, in dem die Friedenskonferenz nach dem spanisch-amerikanischen Kriege tagte.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach Deutsch-Südwestafrika werden der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge im Laufe des alten Jahres noch etwa 100 Offiziere, 1500 Mann und fast 3000 Pferde entsandt werden. Damit soll ein Abschluß der Truppentransporte eintreten. Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meint: „Kommen keine neuen Beweildungen hinzu, so ist zu erwarten, daß — abgesehen von etwaigen Ersatztransporten für in die Heimat zurückkehrende ausgebildete Mannschaften — keine weiteren Truppen über das große Wasser gefendet werden müssen.“

Ueber Vorformnisse an der Grenze des britischen Gebiets und Deutsch-Südwestafrikas wird dem Blatt „Cape Times“ aus Uvington berichtet, daß 600 Soldaten an der Grenze erschienen seien, die eine Anzahl deutscher Schutztruppe vor sich hertrieben. Starke Abteilungen der Kap-Polizei seien entandt

